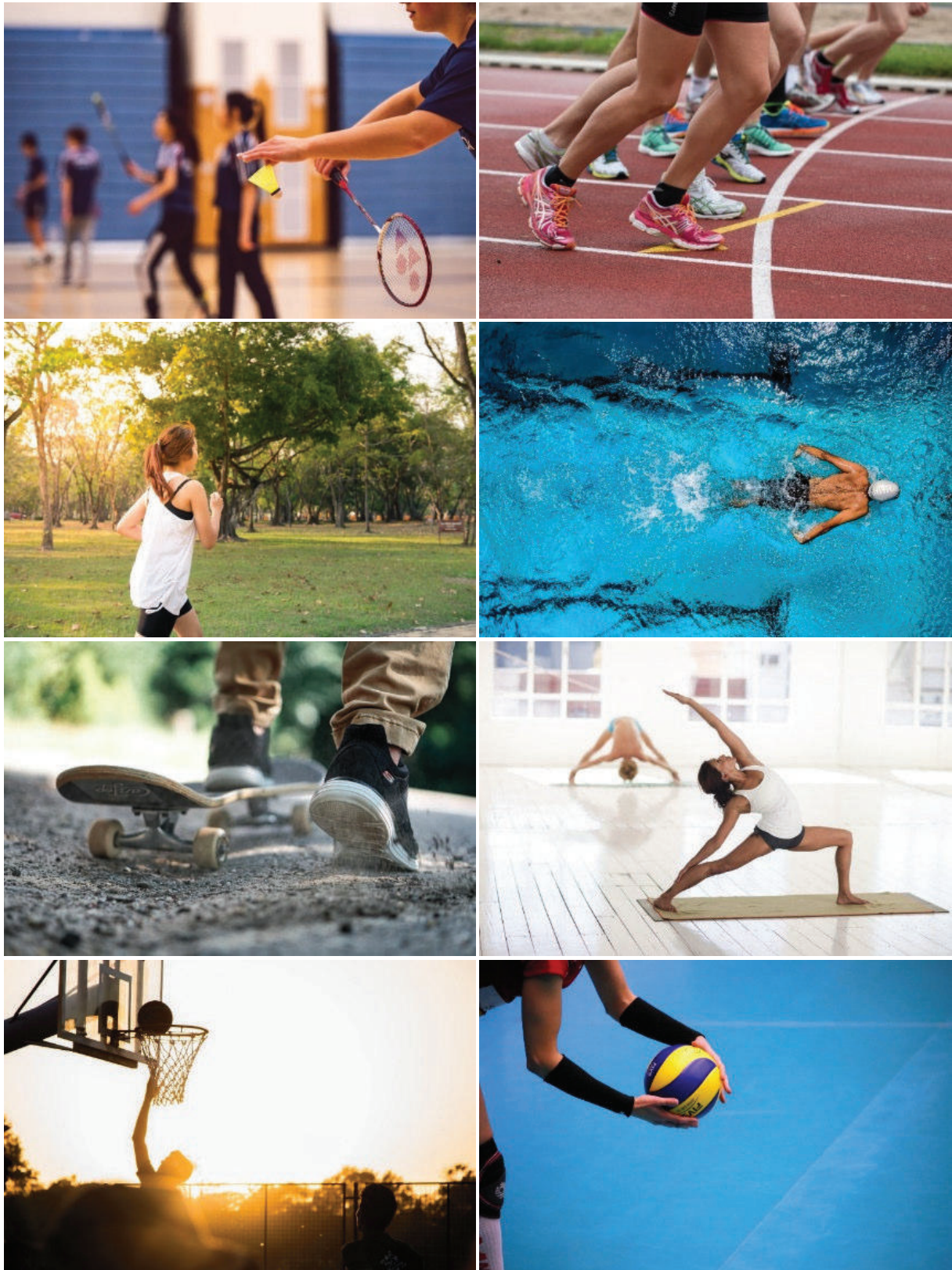


Sportentwicklungsplanung Kaufbeuren (Kurzfassung)



Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm "Lebendige Zentren" mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.



Bayerisches Staatsministerium
für Wohnen, Bau und Verkehr

Impressum

Sportentwicklungsplanung Kaufbeuren
Stuttgart, Juni 2023

Verfasser

Dr. Julia Thurn, Dr. Jörg Wetterich
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Verena Hudert, Fabian Braun
Stadtberatung Dr. Sven Fries

Standort Baden-Württemberg
Claude-Dornier-Straße 4
73760 Ostfildern
Telefon.: 07 11/ 97 57 49 6-0

Standort Rheinland-Pfalz
Landauer Straße 58
67346 Speyer
Telefon: 06232/ 87093-00

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir meist die männliche Form der Bezeichnung gewählt.
Gemeint sind alle Geschlechter und Identitäten.

Inhaltsverzeichnis

1	Sportentwicklungsplanung für die Stadt Kaufbeuren	5
2	Bestandsaufnahmen	7
2.1	Bevölkerungsprognose	7
2.2	Sportvereine in Kaufbeuren	7
2.3	Bestand an Sportanlagen	7
3	Befragung der Kindertageseinrichtungen	12
4	Befragung der Schulen	12
4.1	Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen.....	12
5	Befragung der Sportvereine	13
6	Befragung der Bevölkerung	14
7	Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs	15
8	Vertiefungsräume	15
9	Der Beteiligungsprozess und Vorwort zu den Zielen und Handlungsempfehlungen	18
10	Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote	20
10.1	Bewegungsförderung in Bildungseinrichtungen	20
10.2	Sport- und Bewegungsangebote der Vereine	21
11	Ziele und Empfehlungen zu Vereinsentwicklung, Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit	22
11.1	Kooperationen.....	22
11.2	Ehrenamtliches Engagement.....	23
11.3	Öffentlichkeitsarbeit	24
12	Ziele und Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsräumen.....	25
12.1	Wege für Bewegung und Sport.....	25
12.2	Grünflächen, Freizeitspielfelder, Wohnumfeld.....	29
12.3	Sportaußenanlagen für den Schul- und Vereinssport	34
12.4	Hallen und Räume für den Schulsport.....	36
12.5	Hallen und Räume für den Vereinssport	37
13	Priorisierung der Handlungsempfehlungen	39
14	Empfehlung aus stadtplanerischer Perspektive	40

15	Schlusswort.....	42
-----------	-------------------------	-----------

1 Sportentwicklungsplanung für die Stadt Kaufbeuren

Sport in unserer Gesellschaft entwickelt sich dynamisch und weist mittlerweile sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die auch die Städte und Gemeinden vor immer neue Herausforderungen stellen. Der gesellschaftliche Wandel, die veränderte Sportnachfrage und die Finanzen der Kommunen lassen es heute mehr denn je notwendig erscheinen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auseinanderzusetzen.

Zentral ist dabei die Frage, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in der Kommune gesetzt werden müssen, um auch mittel- bis langfristig den Sportvereinen sowie allen Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können. Dazu zählen Aspekte der Angebote, der Organisation von Sport und Bewegung sowie der verschiedenen Sport- und Bewegungsräume und nicht zuletzt auch der kommunalen Sportförderung.

Die lokale Sportpolitik steht somit heute angesichts des tiefgreifenden Wandels des Sports auch in Kaufbeuren vor neuen Herausforderungen. Die kooperative Sportentwicklungsplanung stellt sich diesen neuen Herausforderungen und hat sich als zukunftsweisend für die Planung kommunalpolitischer Veränderungsprozesse erwiesen.

Die Stadt Kaufbeuren hat sich im Bewusstsein dieser Veränderungen in der Sportlandschaft und der Notwendigkeit, steuernd und lenkend darauf einzuwirken, auf die Erstellung einer bedarfs- und zukunftsorientierten Sportentwicklungsplanung verständigt. Mit der Begleitung dieses Prozesses wurde das Stuttgarter Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung unter der Projektbetreuung von Dr. Jörg Wetterich und Dr. Julia Thurn sowie Verena Hudert und Fabian Braun von der Stadtberatung Dr. Sven Fries, beauftragt. Die Planungskonzeption zur Sportentwicklungsplanung in Kaufbeuren ist in Abbildung 1 dargestellt. Der vorliegende Abschlussbericht dokumentiert sämtliche Arbeitsschritte und Analyseergebnisse.

Als erste Säule der kommunalen Sportentwicklungsplanung in Kaufbeuren wurden der Bestand an Sportangeboten, Sportanbietern sowie Sport- und Bewegungsräumen detailliert erhoben sowie Potentialräume im öffentlichen Raum analysiert (vgl. Kapitel 2). Als zweite Säule dienten Befragungen der Kindertageseinrichtungen (vgl. Kapitel 3), der Schulen (vgl. Kapitel 4) und der Sportvereine (vgl. Kapitel 5), in denen deren Problembereiche und Bedarfe detailliert erhoben und analysiert wurden. Abgerundet wurde die Bedarfserhebung durch eine repräsentative Befragung der Bevölkerung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Bedingungen für Sport und Bewegung in Kaufbeuren (vgl. Kapitel 6). Die Analyse wird durch eine Bestands-Bedarfs-Berechnung zum Sportanlagenbedarf (vgl. Kapitel 7) sowie eine vertiefte Analyse von ausgewählten Räumen (vgl. Kapitel 8) abgeschlossen.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen, der Bedarfsanalysen, der Sportanlagenbedarfsberechnungen sowie der Vertiefungsräume wurden in mehreren Workshops bearbeitet (vgl. Kapitel 9), wo unter Berücksichtigung struktureller Veränderungsprozesse ein Gesamtkonzept für die weitere Entwicklung des Sports in Kaufbeuren erarbeitet wurde. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses und die Ziele und Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklung in Kaufbeuren für die nächsten 10 bis 15 Jahre sind ebenfalls in diesem Abschlussbericht ausgiebig dargestellt und bewertet (vgl. Kapitel 10 bis 12). Die Priorisierung der Ziele und Empfehlungen durch die Steuerungsgruppe sind in Kapitel 13 dargestellt.

Ergänzt werden die Empfehlungen zum öffentlichen Raum aus stadtplanerischer Perspektive, wobei auch eine mögliche Verknüpfung der potenziellen Bewegungsräume durch eine Route aufgezeigt wird.



Abbildung 1: Planungskonzeption für die kommunale Sportentwicklungsplanung in Kaufbeuren

Das aufgezeigte Verfahren der Kooperativen Sportentwicklungsplanung, welches in Kaufbeuren zur Anwendung kam, ist in Deutschland fest etabliert – sowohl in der Sportwissenschaft als auch in der kommunalen Praxis. Dies bestätigt auch der ad-hoc-Ausschuss der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft in seinem Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (DVS, 2018), dessen Hauptaufgabe die Formulierung wissenschaftlicher Standards für Sportentwicklungsplanungen ist.

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

Für die Stadt Kaufbeuren liegt eine Bevölkerungsprognose vor (Quelle: Hildesheimer). Der Prognoselauf (ausklingende Wanderungen) geht davon aus, dass die Einwohnerzahl von 45.770 Einwohner im Jahr 2021 auf 49.427 Einwohner im Jahr 2035 um rund sieben Prozent ansteigen wird. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen wird voraussichtlich zwischen fünf und 23 Prozent anwachsen. Bei den jungen und mittleren Erwachsenen wird von rückläufigen bis leicht wachsenden Einwohnerzahlen ausgegangen, bei der Altersgruppe ab 60 Jahren wird ein deutlicher Zuwachs erwartet.

2.2 Sportvereine in Kaufbeuren

Die jährlichen Bestandserhebungen des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV) aus den Jahren 2018 und 2022 zu den Mitgliederzahlen in den Sportvereinen in Kaufbeuren liefern wichtige Daten und Informationen zur aktuellen Lage des vereinsorgansierten Sports. Zum 01.01.2022 haben 41 Sport- und Schützenvereine 9.477 Mitgliedschaften an den BLSV gemeldet. Die meisten Mitglieder werden dem Fachverband Eissport gemeldet, gefolgt von Turnen und Fußball.

Die Mitgliederzahlen der Kaufbeurer Sportvereine weisen insgesamt ein deutliches Übergewicht von männlichen Mitgliedern auf. Der Organisationsgrad von 21 Prozent liegt in Kaufbeuren deutlich unter dem landesweiten Organisationsgrad. Die Anzahl der Mitgliedschaften ist seit dem Jahr 2018 von 10.554 auf 9.477 Mitgliedschaften im Jahr 2022 zurückgegangen, was einem Verlust von ca. zehn Prozent entspricht. Die Mitgliederentwicklung und die Bevölkerungsentwicklung weisen teilweise unterschiedliche Entwicklungslinien auf.

2.3 Bestand an Sportanlagen

Die Sportstättendatenbank der Stadt Kaufbeuren weist insgesamt 16 Kleinspielfelder sowie 13 Großspielfelder aus. Insgesamt stehen in Kaufbeuren 104.279 Quadratmeter an Sportplatzflächen zur Verfügung. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohner rund 2,3 Quadratmeter auf Klein- und Großspielfeldern zur Verfügung. Im Vergleich mit 26 deutschen Städten zwischen 20.000 und 50.000 Einwohnern ist dies ein unterdurchschnittlicher Wert. Wird außerdem der Oberflächenbelag berücksichtigt, ergeben sich 0,35 Jahresstunden pro Einwohner. Auch der jährliche Nutzungswert liegt unter dem interkommunalen Vergleichswert von vergleichbar großen Städten in Deutschland.

Die Bestandsaufnahme bei den gedeckten Räumen weist aktuell zwei Gymnastikräume (ein zusätzlicher Gymnastikraum ist in Planung), zehn Turnhallen / Einfeldhallen, drei Zweifeldhallen und drei Dreifeldhallen aus. Damit verfügt Kaufbeuren über 9.339 Quadratmeter Fläche in Hallen und Räumen. Bezogen auf die Einwohnerzahl entspricht dies einem Versorgungswert von 0,20 Quadratmetern pro Einwohnerin oder Einwohner. Der Städtevergleich mit deutschen Kommunen zwischen 20.000 und 50.000 Einwohnern zeigt, dass Kaufbeuren bei einer rein quantitativen Betrachtung über einen unterdurchschnittlichen Versorgungsgrad mit Hallen und Gymnastikräumen verfügt. Perspektivisch wird sich der Versorgungsgrad verbessern, da ein weiterer Hallenneubau in Planung ist. In der Kernstadt wird eine neue Zweifeldhalle als Ersatzneubau der Turnhalle der Ludwig-Reinhard-Schule geplant.

Neben den Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport gibt es in Kaufbeuren zahlreiche Freizeitsportflächen sowie Sondersportanlagen. Eine Übersicht zeigt die folgende Karte.

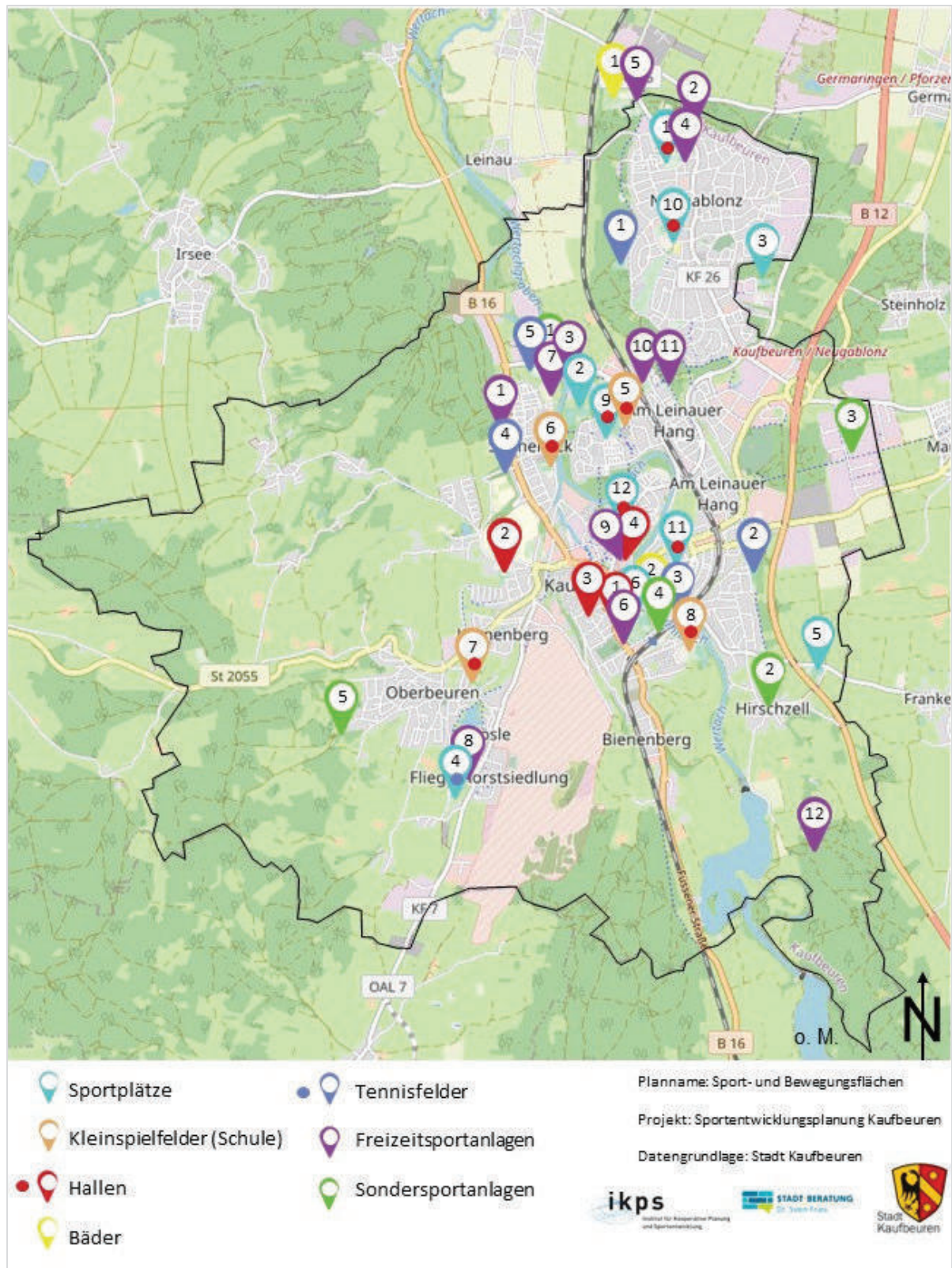


Abbildung 2: Sport- und Bewegungsflächen

Tabelle 1: Erläuterungen zu den Sport- und Bewegungsflächen

Kategorie Karte	Nr.	Name
Sportplätze		
	1	Sportanlage Turnerstraße
	2	Sportanlage Haken
	3	Waldstadion
	4	TSV Oberbeuren
	5	ASV Hirschzell
	6	Parkstadion
	7	Jakob-Brucker-Gymnasium
	8	Berufsschule
	9	Sophie-La-Roche-Realschule
	10	Adalbert-Stifter-Volksschule
	11	Beethoven-Volksschule
	12	Jakob-Brucker-Gymnasium
Kleinspielfelder (Schule)		
	5	Konradin-Volksschule
	6	Ludwig-Reinhard-Schule
	7	Grundschule Oberbeuren
	8	Berufsschule
Hallen		
	1	Josef-Landes-Schule
	2	Marienschulen
	3	Schrader Volksschule
	4	Judohalle
	5	Konradin-Volksschule
	6 ●	Ludwig-Reinhard-Schule
	7 ●	Grundschule Oberbeuren
	8 ●	FOS / BOS Turnhalle
	1 ●	Turnverein Neugablonz
	1 ●	städtische TH Neugablonz
	9 ●	Sophie-La-Roche-Realschule
	10 ●	Adalbert-Stifter-Volksschule
	11 ●	Beethoven-Volksschule
	12 ●	Turnhalle 2 Neugablonzer Straße 40
	12 ●	Jakob-Brucker-Gymnasium
	o. M.	Taekwondo
Bäder		
	1	Freibad Neugablonz
	2	Hallenbad Kaufbeuren
Tennisplätze		
	1	Tennisclub Neugablonz
	2	Tennisclub Kaufbeuren
	2	Tennisclub am Kronenberg
	3	Tennisclub am Klosterwald
	4 ●	TSV Oberbeuren
	4	Eisenbahner Sportverein
	5	Topfit Kaufbeuren
Sondersportanlagen		
	1	DAV-Kletteranlage
	o. M.	Bogenschießanlage
	2	Schießanlage Schützenverein
	3	All-Kart Kartbahn
	4	Eisstockschießen
	4	Eissporthalle
	5	Schützenverein Blattlschoner Oberbeuren e.V.

Freizeitsportanlagen		
	1	Trimm-Dich-Pfad am Klosterwald
	2	Trümmergelände: Dirtbike-Anlage, Klettergarten
	3	Beachvolleyball
	4	Bolzplatz/ Basketball (Turnerstraße 10)
	5	Freibad Neugablonz: Fussball, Beachvolleyball, Tischtennis
	6	Spielplatz im Jordanpark
	7	Wertachpark: Pumptrack, Skatepark, Basketball, Volleyball
	8	Bolzplatz (Oberbeuren)
	9	Beachvolleyball (2 Felder) (Neugablonzer Straße 38-40)
	10	Bolzplatz u. Fitnessanlage Liegnitzer Straße
	11	Spielplatz Liegnitzer Straße
	12	Trimm-Dich-Pfad Hirschzell

o.M. ohne Markierung, da nicht im Planausschnitt

3 Befragung der Kindertageseinrichtungen

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurden im Sommer 2022 alle Kindertageseinrichtungen in Kaufbeuren angeschrieben. An der Befragung haben sich 12 der 26 Einrichtungen beteiligt, so dass die Rücklaufquote 43 Prozent beträgt. Sechs Einrichtungen waren in kirchlicher Trägerschaft, vier in städtischer Trägerschaft und zwei mit einer anderen Trägerschaft.

Fast alle der antwortenden Einrichtungen geben an, dass Bewegungsförderung einen hohen Stellenwert in ihren Einrichtungen hat. Zwei Drittel der Einrichtungen bieten eine tägliche angeleitete Bewegungszeit im Sommer und Winter für Kinder an. Nur eine Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft kooperiert derzeit mit einem Sportverein. Drei Einrichtungen benennen einen Bedarf, eine Kooperation mit einem Sportverein auf- oder auszubauen. Alle Einrichtungen geben an, über kindgerechte Bewegungsräume im Innenbereich und über Bewegungsgelegenheiten im Außenbereich zu verfügen.

4 Befragung der Schulen

Im Sommer 2022 wurde eine Online-Befragung der Schulen durchgeführt. An der Befragung haben sich 19 von 21 Schulen beteiligt. Dies entspricht einem Rücklauf von 91 Prozent.

Die meisten Schulen bewerten die Sportanlagensituation mit „gut“, sechs Prozent mit „sehr gut“. Rund ein Viertel der Schulen gibt die Bewertung „befriedigend“ ab. 30 Prozent bewerten die Sportanlagensituation eher kritisch. Rund 80 Prozent der Schulen stehen schulnahe Turn- und Sporthallen (maximal in fünf Minuten fußläufig erreichbar) zur Verfügung. Die Hälfte der Schulen bewertet die Hallenkapazitäten für ausreichend. Bei den Sportaußenanlagen sind es 61 Prozent, bei den Bädern nur 27 (Sportbecken) bzw. 33 (Nichtschwimmer-/ Lehrschwimmbecken) Prozent.

Die Hälfte der Schulen bewertet ihren Schulhof als bewegungsfreundlich. Sieben Schulen sehen einen Handlungsbedarf bei ihrem Schulhof.

4.1 Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen

Auf Basis der von den Schulen gemachten Angaben kann der Bedarf an Sporthallenkapazitäten berechnet werden. Die Bilanzierung zeigt für die Gesamtstadt Kaufbeuren eine ausreichende Versorgung der Schulen mit Turn- und Sporthallen. Dieser Wert muss jedoch dadurch relativiert werden, dass Schulen für ihren Sportunterricht keine uneingeschränkte Mobilität aufweisen. Daher wurden die Bilanzierungen auch nach Regionen bzw. Schulstandorten vorgenommen, wobei die Berechnungen moderate Defizite am Standort Haken sowie in Hirschzell ergeben.

Bei einer Einschätzung der bilanzierenden Werte muss berücksichtigt werden, dass sich durch die in Umsetzung befindlichen Neubauten von Zweifeldhallen an der Schraderschule und der Ludwig-Reinhard-Schule die Versorgungssituation weiter verbessern wird.

Probleme ergeben sich jedoch auch daraus, dass Hallen teilweise von mehreren Schulen genutzt werden bzw. Schulen ihren Sportunterricht auch in benachbarten Hallen austragen (z.B. am Standort Jörg-Lederer MS, Jakob-Brucker-Gym).

5 Befragung der Sportvereine

Die Befragung der Kaufbeurer Sportvereine sowie deren Abteilungen erfolgte ebenfalls im Sommer 2022. Von den 56 angeschriebenen Sportvereinen haben sich 26 Sportvereine (46 Prozent) an der Befragung beteiligt. Diese 26 Sportvereine repräsentieren 90 Prozent der Mitglieder der beim Bayerischen Landessportverband gemeldeten Vereine. Mit den Rückmeldungen einzelner Abteilungen liegen 46 Datensätze vor.

Das größte Problem der Vereinsarbeit in Kaufbeuren ist die Gewinnung und Bindung von ehrenamtlich Engagierten (Übungsleitertätigkeiten und Funktionsträger*innen im Vereinsvorstand). Drei Viertel aller Vereine geben an, in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit gehabt zu haben. Weitere Probleme ergeben sich bei der Sportstättensituation sowie bei der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern.

Insgesamt bewerten 41 Prozent der Kaufbeurer Vereine die Sportanlagensituation positiv und 22 Prozent negativ. Im interkommunalen Vergleich werden die Sportanlagen in Kaufbeuren etwas positiver bewertet. Differenziert nach unterschiedlichen Aspekten der Sportanlagen werden bei den Turn- und Sporthallen bauliche Aspekte am kritischsten eingestuft. Auch die Gymnastikräume werden insgesamt eher kritisch bewertet. Bei den Sportaußenanlagen werden die Belegungsregelung, die bauliche Qualität sowie die Anzahl der Plätze im Sommer am Besten bewertet. Auch hier werden die Umkleiden sowie die Sanitäranlagen am kritischsten eingestuft.

Die Belegungszeiten in Turn- und Sporthallen sind im Sommer überwiegend ausreichend. Im Winter geben 45 Prozent der hallennutzenden Vereine/ Abteilungen an, nicht über genügend Kapazitäten zu verfügen. Für den Übungsbetrieb auf Sportplatzanlagen stehen im Sommer für rund 70 Prozent der sportplatznutzenden Vereine/ Abteilungen genügend Zeiten zur Verfügung. Im Winter sagen dies nur 55 Prozent der Vereine. Noch problematischer sind im Winter jedoch die Kapazitäten für den Wettkampfbetrieb.

Zukünftige Schwerpunktsetzungen bei den Vereinen werden teilweise von den Vereinen und der Bevölkerung deutlich unterschiedlich eingestuft. Sowohl für die Vereine als auch die Bevölkerung ist die Kinder- und Jugendarbeit weiterhin ein wichtiger Schwerpunkt bei den Angeboten. Im Vergleich zu den Sportvereinen würde die Bevölkerung einen größeren Schwerpunkt im Gesundheitssport, bei Angeboten für Menschen mit Behinderungen und für Seniorinnen und Senioren legen. Auch offene Angebote in Grünflächen und für Nichtmitglieder werden von der Bevölkerung gewünscht.

Bei den organisatorischen Aspekten fällt auf, dass die Bevölkerung mehr Wert auf Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen sowie mit anderen Organisationen (z.B. Krankenkassen) legt als die Vereine.

Bei den Leistungen der Stadt Kaufbeuren rangieren auf den drei vorderen Plätzen die Förderung des Ehrenamtes im Sport, die Ehrung erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler sowie die finanzielle Unterstützung der Vereine. Kritisch sind die Vereine bezüglich Regelung und Anzahl der Sportanlagen sowie der Transparenz der Sportförderung. Obwohl die Förderung des Ehrenamtes sehr gut bewertet wird, bewerten die Vereine die Würdigung des Ehrenamtes am schlechtesten.

6 Befragung der Bevölkerung

Die Ergebnisse der im Sommer 2022 durchgeführten repräsentativen Bürgerbefragung zeigen, dass in Kaufbeuren vielfältige Bewegungs- und Sportaktivitäten betrieben werden. Dabei dominieren Sportarten wie Radfahren, Schwimmen, Wandern, Jogging oder Fitnesstraining – und damit Individualsportarten, die zu großen Teilen privat organisiert werden. Für die Ausübung dieser Sportaktivitäten werden nicht nur normierte Sportanlagen genutzt und benötigt, sondern in großem Maße auch informelle und offen zugängliche Sporträume. Auch die abgefragten Wünsche der Bevölkerung verdeutlichen diese Tendenz, indem insbesondere Verbesserungen bei den Spielplätzen und Freizeitspielfeldern (z.B. Bolz- und Basketballplätze, Kletter-/ Bouldermöglichkeiten, öffentlich zugängliche Fitnessgeräte) sowie bei den für Sport nutzbaren Wegen genannt werden.

Bei den Bewertungen von unterschiedlichen Aspekten von Sport und Bewegung zeigt sich, dass die Bürgerinnen und Bürger die Situation in Kaufbeuren überwiegend positiv beurteilen. Dies bezieht sich insbesondere auf die vorhandene Bädersituation, die Laufsportwege, Freizeitspielfelder sowie das Angebot kommerzieller Anbieter. Lediglich der bauliche Zustand der Hallen und Sportplätze, die Radwegesituation und die Informationen über das Sportangebot werden im interkommunalen Vergleich unterdurchschnittlich bewertet. Die Anzahl der vorhandenen Sportplätze und Sporthallen wird mittelmäßig, wenn auch leicht unterdurchschnittlich bewertet. Auch die Arbeit der Sportvereine wird von der Bevölkerung größtenteils positiv gesehen. Die Wünsche an die Sportvereine in Bezug auf ihre zukünftige Ausrichtung werden dabei sehr deutlich in Richtung einer verstärkten gesundheits- und freizeitorientierten Ausrichtung sowie einer Diversifizierung des Angebots für unterschiedliche Zielgruppen formuliert.

Bei der abschließenden Frage, ob Kaufbeuren als sport- und bewegungsfreundliche Stadt gesehen wird, zeigt sich eine (in Bezug auf vergleichbare Studien) durchschnittliche Beurteilung aus Sicht der Bevölkerung, wobei auch hier die positiven Stimmen überwiegen. Allerdings zeigen sich bei der Bewertung deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtteilen und Lebensräumen.

Die Ergebnisse legen nahe, dass in Kaufbeuren bereits heute gute Bedingungen für Sport und Bewegung vorhanden sind, wobei die lokalen Akteure im Politikfeld Sport ihr Handeln noch mehr als bisher an den Bedürfnissen der Bevölkerung, vor allem in Richtung eines differenzierten Angebots in Richtung Freizeit- und Gesundheitssport und der dafür benötigten Räume, ausrichten sollten.

7 Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs

Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten der Bevölkerung bilden die Basis für eine Berechnung des Bedarfs an Sportplätzen sowie Turn- und Sporthallen nach dem „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ des Bundesinstitut für Sportwissenschaft.

Die Bilanzierungsergebnisse zeigen im Sommer eine ausreichende Versorgungslage an Sportplätzen, während im Winter Engpässe im Trainingsbetrieb zu vermuten sind. Diese Aussage gilt für die Gesamtstadt, daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich in den verschiedenen Stadtteilen die Versorgungslage unterscheidet.

Eine zusammenfassende Bilanzierung des Hallenbedarfs verdeutlicht eine geringe Unterdeckung an Turn- und Sporthallenkapazitäten im Winter, die jedoch durch die geplanten Neubaumaßnahmen ausgeglichen werden kann. Insgesamt besteht daher eine ausreichende Versorgungslage, wobei eine Erschließung weiterer kleiner Räume die Möglichkeit eröffnen kann, durch eine Verlagerung von Sportarten weitere Hallenkapazitäten in den Turn- und Sporthallen zu erschließen.

8 Vertiefungsräume

Aus den Ergebnissen der Bestandsanalyse und der Bürgerbefragung wurde ein Vorschlag für die drei zu betrachtenden Vertiefungsräume erarbeitet. Die Vertiefungsräume sollen dabei den Fokus auf Bereiche der Stadt legen, die in besonderem Maße von einer Verbesserung des Sport- und Bewegungsangebotes profitieren, sei es durch Schließung von Versorgungslücken oder durch die sinnvolle Ergänzung eines bestehenden Angebotes.

Aus der Begehung ergeben sich Potenzialräume und Potenzialstrecken, die das bisherige Angebot an Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum ergänzen können. Zusammen mit den Schulflächen wurden diese Möglichkeitsräume für die Vertiefungsräume planerisch dargestellt (siehe Abbildung 3).

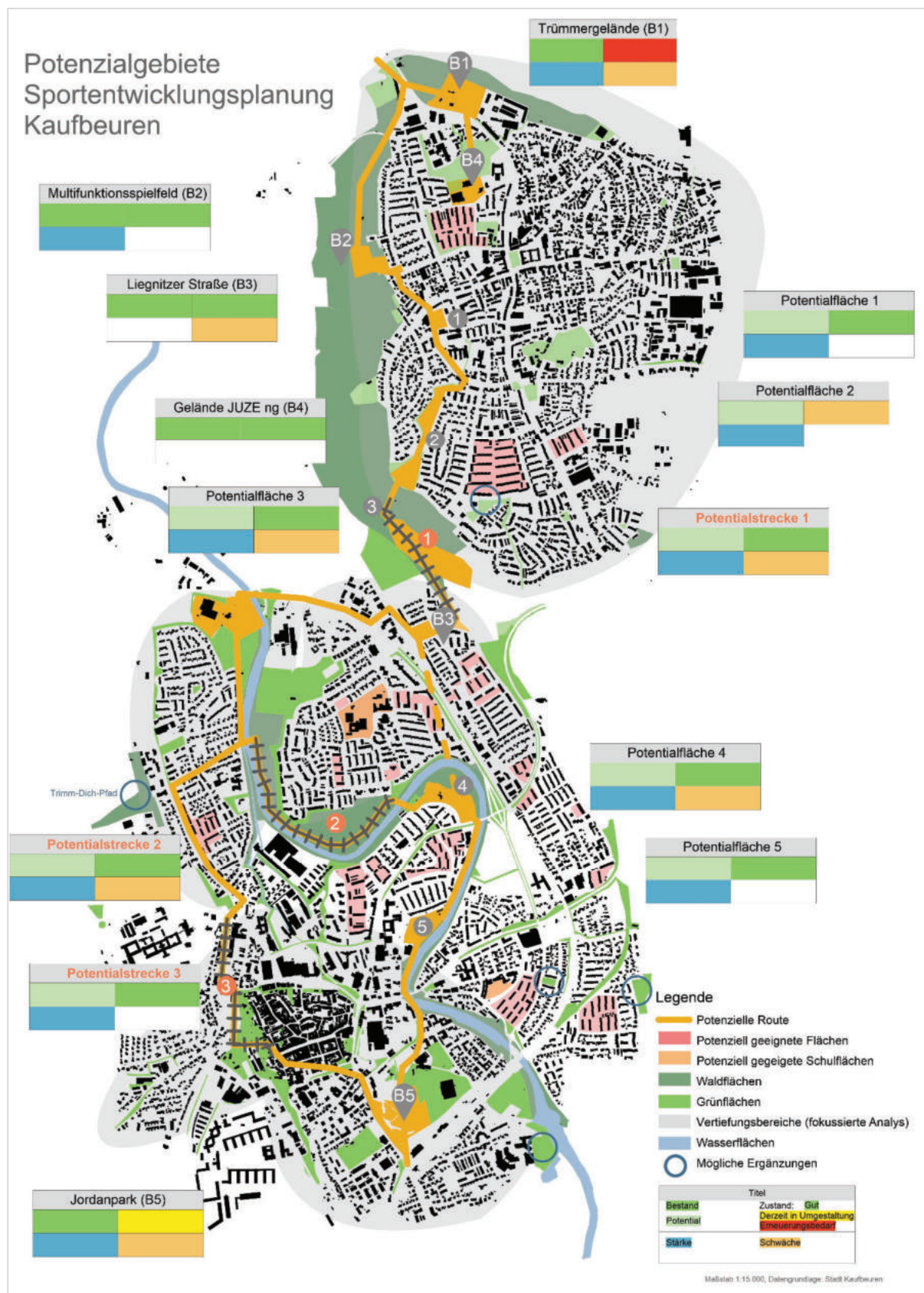


Abbildung 3: Potenzialflächen und Potenzialstrecken aus Begehung (Arbeitsstand Oktober 2022); Kartengrundlage: Stadt Kaufbeuren

Eine qualitative Betrachtung der Stärken und Schwächen der Sport- und Bewegungsräume in den Vertiefungsräumen ergänzt die Bestandsaufnahme und eröffnet Möglichkeiten für geeignete Anpassungen (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Stärken und Schwächen der Vertiefungsräume

Stärken	Schwächen
Altstadt	
• Jordanpark als innerstädtische Erholungsfläche gut für Sport- und Bewegungsangebote geeignet, • Bewegungspunkte im Altstadtbereich gut integrierbar, • Verbindungen zu Sport- und Bewegungsräumen zu Jordanpark und Ahrberg möglich	• stark bebaut, • wenig Freiflächen für Sport-, Spiel- und Bewegungsangebote; • kaum Grünflächen • Hitzeinsel • bisher kein altersspezifisches Angebot im Jordanpark – Differenzierung des Angebots sinnvoll
Neugablonz	
• Möglichkeiten zu Verbesserungen im Wohnumfeld • Geländetopographie gut geeignet für vielfältige Sportangebote • Mit Trümmergelände und geplanten Projekten (Turnerstraße, Generationencampus Kleeblatt) können Lücken geschlossen werden • Gute Anbindung an Rad- und Wanderwegenetz in der Umgebung möglich • Vor allem im westlichen Bereich Entwicklungspotenzial	• Großer Siedlungskörper, der Lücken bei der Versorgung mit Spiel- und Bewegungsräumen aufweist • Defizite in der wohnumfeldnahen Versorgung mit Spielflächen
Im Haken	
• Wertachpark als interessanter Anlaufpunkt für eine Vielzahl von Angeboten bereits vorhanden • Schulflächen im Gebiet als Potenzialflächen nutzbar • Möglichkeiten zur Verbesserung der Sport- und Bewegungsangebote im unmittelbaren Wohnumfeld vorhanden	• Ufer der Wertach bisher kaum für Sport- und Bewegungsangebote genutzt, • teilweise unbefestigte Wege und hohe rechtliche Rahmenbedingungen als Hürde

9 Der Beteiligungsprozess und Vorwort zu den Zielen und Handlungsempfehlungen

In mehreren Workshops wurden zwischen November 2022 und März 2023 die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen diskutiert und Ziele und Empfehlungen herausgearbeitet. Dabei standen neben einer einleitenden und abschließenden Sitzung der Steuerungsgruppe, vor allem die Ergebnisse im Rahmen der Settings Bildung, Freizeit und Sportvereine im Mittelpunkt.

Die in den folgenden Kapiteln formulierten Ziele und Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Sport und Bewegung in Kaufbeuren sind das Ergebnis intensiver Diskussionsprozesse mit Vertretern und Vertreterinnen des organisierten Sports, der Politik, der Verwaltung sowie weiteren Institutionen und Interessenvertretungen. In mehreren Sitzungen zu den Settings Bildung, Freizeit und Vereine wurden von der Steuerungsgruppe, ergänzt durch lokale Expertinnen und Experten in den Settings, die Grundlagen für die vorliegenden Empfehlungen zur zukünftigen Sportentwicklung in Kaufbeuren erarbeitet. Bei den Zielen und Empfehlungen für die Stadt Kaufbeuren sollen folgende übergeordnete Querschnittsthemen berücksichtigt werden:

Schutz von Kindern und Jugendlichen

Bei allen Maßnahmen (insbesondere in Bezug auf die Bewegungsförderung in den Bildungseinrichtungen und die Angebote der Sportvereine – vgl. Kapitel 10.1 und 10.2) müssen die gesetzlichen Vorgaben zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, wie z.B. die Pflicht zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses, Berücksichtigung finden.

Barrierefreiheit und Inklusion

Insgesamt sollen die Sport- und Bewegungsräume in Kaufbeuren möglichst barrierefrei gestaltet sein und inklusiv genutzt werden können. Dies gilt sowohl für die Bewegungsräume im öffentlichen Raum als auch für die normierten Sportanlagen (Zugang, Sportfläche, sanitäre Anlagen) sowie die Erreichbarkeit der Sport- und Bewegungsräume. Insbesondere bei Neuplanungen von Sport- und Bewegungsräumen sollen die Bedarfe für Menschen mit Einschränkungen und Behinderungen mitgedacht und berücksichtigt werden.

Klimaanpassung

Die Anpassung des Stadtraums an den fortschreitenden Klimawandel stellt eine große Herausforderung für Kommunen dar. Neben der Zunahme von Hitzetagen, die eine starke Beeinträchtigung auf das körperliche Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger haben kann, rückt auch die Bewältigung von Starkregenereignissen zunehmend in den Vordergrund. Kommunen, die den Auswirkungen der sich verschlechternden Klimaveränderungen resilient begegnen möchten, wird empfohlen, dies bei aktuellen Planungen bereits zu berücksichtigen.

Zum Schutz der Bevölkerung vor den Folgen des Klimawandels stehen hier für die Neuerrichtung oder den Umbau bestehender Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum, in schulischen Einrichtungen und auch in Vereinsstätten folgende Aspekte im Vordergrund:

- die Vermeidung von Hitzeinseln durch ausreichende Beschattung (Baumpflanzungen),
- die Integration von Wasserelementen (z.B. auf Spielplätzen),
- der Schutz vor Starkregenereignissen durch wasserdurchlässige Beläge und einen geringen Versiegelungsgrad der Flächen,
- die Berücksichtigung von Rigolen- oder Grabensystemen, die Regenwasser zurückhalten können (vor allem auf Freiflächen).

Im Ergebnis steht somit nach Abschluss der kooperativen Planungsphase ein ganzheitliches Maßnahmenpaket, welches abschließend von der Steuerungsgruppe mit Priorisierungswerten zur Wichtigkeit und zum zeitlichen Umsetzungshorizont für jede Maßnahme versehen wurde. Hinter jeder Empfehlung wird eine Institution als Impulsgeber genannt, die die Umsetzung der Empfehlung anstoßen und initiieren soll.

Der gesamte zeitliche Umsetzungshorizont beträgt ca. 10 bis 15 Jahre und hat – wie der gesamte Maßnahmenkatalog – vorschlagenden Charakter. Die Umsetzung der Empfehlungen ist vorbehaltlich der finanziellen und personellen Machbarkeit sowie der grundsätzlichen politischen Zustimmung zu sehen.

10 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote

10.1 Bewegungsförderung in Bildungseinrichtungen

Bewegung wird im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan als wesentlicher Bestandteil der Erziehung verstanden. Tägliche Bewegung trägt maßgeblich zum gesunden Aufwachsen und Wohlbefinden bei. Daher wurden im Verantwortungsbereich der Bildungsträger sowohl im Bereich der Kindertageseinrichtungen als auch der Schulen die wesentlichen Grundlagen für die Bewegungsförderung und Sportentwicklung bereits implementiert, so dass im Rahmen einer kommunalen Sportentwicklungsplanung nur wenige unterstützende Maßnahmen vorgeschlagen werden.

Die Planungsgruppe sieht zum einen Handlungsbedarf in der Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen, insbesondere durch die Gewinnung und Weiterqualifizierung weiterer Betreuungspersonen im Bereich der Bewegungserziehung, und zum anderen in Bezug auf den Ausbau der Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen der Ganztagsbetreuung an den Schulen. In der Schulbefragung gibt mehr als die Hälfte der Schulen an, keine außerunterrichtlichen Sportangebote machen zu können. Gründe sind fehlende räumliche und personelle Ressourcen. Daher sollen – in Kooperation mit den lokalen Sportvereinen (vgl. Kapitel 11.1) – neue Personalressourcen für freiwillige Sportangebote erschlossen sowie unterstützende Maßnahmen zum Schwimmenlernen durchgeführt werden.

Leitziele:

Jede Kindertageseinrichtung verfügt über Strukturen, durch die Sport und Bewegung aktiv gefördert werden.

Jede Schule bietet freiwillige Sport- und Bewegungsangebote an.

Empfehlungen:

- Ansprechpartner*innen für Bewegung in Kitas: In jeder Einrichtung soll es eine Person geben, die Fachkenntnisse im Bereich Bewegungsförderung aufweist. Sie dient als Ansprechperson für Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Sport- und Bewegungsanbieter (z.B. Vereine) und berät zu Themen der Bewegungsförderung nach Innen und Außen. (*Impulsgeber: Träger der Kindertageseinrichtungen, Stadt Kaufbeuren*)
- Qualifizierung von Erzieher*innen: In jeder Einrichtung soll es mindestens eine Person geben, die im Bereich Bewegungserziehung und -förderung ausgebildet ist oder über einen Trainererschein für Kinder verfügt. Die Stadt Kaufbeuren soll sich dafür einsetzen, Qualifizierungsmaßnahmen möglichst einrichtungsübergreifend zu organisieren bzw. zu unterstützen. (*Impulsgeber: Träger der Kindertageseinrichtungen, Stadt Kaufbeuren*)
- Integration von Bewegung in den Schulalltag: Kinder verbringen viel Zeit – v.a. auch sitzende Zeit – in den Schulen. In den Pausen soll es ein regelmäßiges angeleitetes Bewegungsangebot (z.B. Tanz in der großen Pause, Sport in der Mittagspause) geben. (*Impulsgeber: Schulen*)
- Ausbau der Sport- und Bewegungsangebote im Ganztag: In jeder Schule soll es – in der Regel in Kooperation mit den lokalen Sportvereinen – Sport- und Bewegungsangebote im Ganztag geben (siehe auch Kapitel 11.1). (*Impulsgeber: Schulen, Sportvereine*)

- Programm zum Schwimmen lernen: Zusätzlich zum Schwimmunterricht sollen Kinder in der Grundschule ergänzenden Schwimmunterricht zum Schwimmen lernen bekommen. Mit einem Transport nach dem regulären Unterricht sollen Nicht-Schwimmer in kleinen Gruppen mit einem günstigen Lehrer-Schüler-Verhältnis und einer hohen Lerndichte (mehrmals pro Woche) im Block (20 Unterrichtseinheiten) unterrichtet werden. Dabei soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass Lehrende in Kaufbeuren eine „Schwimmlehrbefähigung“ erlangen und zum „Schwimmen lernen“ ausgebildet werden. Dazu sollen Gespräche mit der DLRG aufgenommen werden. (*Impulsgeber: Stadt Kaufbeuren, Schulen*).
- Sensibilisierung und Bildungsangebote für Eltern: Eltern sollen bereits früh für die Bedeutung von Bewegung für das gesunde Aufwachsen sensibilisiert und geschult werden. Daher sollen weiterhin z.B. Informationen oder Vorträge in den Einrichtungen und in den Familienstützpunkten angeboten werden. (*Impulsgeber: Bildungsträger, Stadt Kaufbeuren*)

10.2 Sport- und Bewegungsangebote der Vereine

Die Planungsgruppe bewertet das Sport- und Bewegungsangebot in Kaufbeuren als vielfältig und ausreichend und sieht daher eher punktuellen Anpassungsbedarf für einzelne Zielgruppen, wobei aus Sicht vieler Vereine fehlendes Personal und nicht ausreichende Raumkapazitäten eine Erweiterung der Angebotspalette erschweren. Aus den Befragungen wird deutlich, dass es teilweise unterschiedliche Wünsche bezüglich der zukünftigen Sportangebote aus Sicht der Bevölkerung und der Vereine gibt.

Leitziel:

Das Sport- und Bewegungsangebot der Sportvereine wird für bisher weniger integrierte Zielgruppen ausgebaut.

Empfehlungen:

- „Sport im Park“: Ausgewählte Grünflächen sollen in Zukunft auch durch organisierte Sportangebote (in Anlehnung an das schon existierende Yogaangebot) genutzt werden können. Diese sollen nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen durchgeführt werden. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung, Sportvereine*)
- Sportangebote für Ältere: Nur 13 Prozent der über 60-Jährigen in Kaufbeuren sind Mitglied in einem Sportverein. Bis zum Jahr 2035 werden die 60- bis 80-Jährigen in Kaufbeuren um ca. 15 Prozent zunehmen und sind auch für die Sportvereine eine wichtige Zielgruppe. Das Angebot für diese heterogene Zielgruppe soll in den Sportvereinen ausgebaut werden. In jedem Ortsteil soll es ein wohnortnahes Angebot geben. (*Impulsgeber: Sportvereine*)
- Gesundheitssport: Bisher gibt es in Kaufbeuren kein zertifiziertes Gesundheitssportangebot. Im Rahmen des Ausbaus präventiver und gesundheitsorientierter Angebote könnte mit dem DOSB-Zertifikat „Sport pro Gesundheit“ ein von den Krankenkassen bezuschusstes Präventionsangebot (evtl. in Kooperation mehrerer Vereine) die Vereinsangebote ergänzen und aufwerten. (*Impulsgeber: Sportvereine*)
- Kinder-/ Jugendsportschule mit wechselndem Angebot: Es soll eine Kinder- und/ oder Jugendsportschule mit einem vielseitigen und sportartübergreifenden Angebot unter professioneller Leitung eröffnet werden. Der Spaß an der Bewegung und ein ganzheitliches Angebot sollen im Mittelpunkt stehen. Das Angebot kann von einem Verein oder vereinsübergreifend organisiert werden. Zur Vorbereitung kann eine Impulsveranstaltung / Informationsfahrt zur Verdeutlichung von best-practice-Beispielen durchgeführt werden. (*Impulsgeber: Sportvereine, Stadt Kaufbeuren*)

11 Ziele und Empfehlungen zu Vereinsentwicklung, Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

11.1 Kooperationen

Sowohl bei den Kitas als auch den Schulen besteht ein Bedarf und eine hohe Bereitschaft, die Zusammenarbeit insbesondere mit den Sportvereinen auszubauen. Mehr als die Hälfte der Schulen sowie der Vereine gibt an, eine Kooperation aufbauen oder ausbauen zu wollen. Problematisch erscheinen zum einen die Organisation (Stichwort Ehrenamt) sowie eingeschränkte Hallenkapazitäten. Die Sportvereine sehen darüber hinaus einen Bedarf, die Zusammenarbeit untereinander auf verschiedenen Ebenen (Serviceleistungen, Öffentlichkeitsarbeit und Angebote) auszubauen.

Leitziele:

Die Sportvereine und Bildungseinrichtungen tauschen sich regelmäßig aus und arbeiten eng zusammen.

Die Sportvereine arbeiten eng auf organisatorischer und inhaltlicher Ebene zusammen.

Empfehlungen:

- Ausbau der Zusammenarbeit von Sportvereinen und Kindertageseinrichtungen: Sportvereine sollen das Bewegungsangebot in Kindertageseinrichtungen (z.B. Kinderturnen, Kindertanz, Wassergewöhnung) unterstützen. Dies kann zum einen über eine Kooperation in der vereins-eigenen Halle erfolgen (z.B. Bewegungsbaustelle) oder durch ein regelmäßiges angeleitetes Angebot in der Einrichtung. Sportvereine sollen dabei zusammenarbeiten, um den Aufwand für die Übungsleiter*innen zu reduzieren. (*Impulsgeber: Träger der Kindertageseinrichtungen, Sportvereine*)
- Ausbau der Zusammenarbeit von Sportvereinen und Schulen: Verschiedene Möglichkeiten zur Verbesserung der Zusammenarbeit sollen in Kaufbeuren erprobt werden. (*Impulsgeber: Schulen, Sportvereine, BLSV*):
 - Einsatz von Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport (FSJ), Freiwilligendienste Sport im Ganztage (FWD)
 - Einsatz von Personen im Freiwilligen Sozialen Schuljahr (FSSJ) – Schüler engagieren sich für ein Jahr 2h/Woche ehrenamtlich im Ganztage
 - „Jugendbotschafter der Sportvereine“ – Jugendliche treten als Botschafter für ihren Sportverein auf und präsentieren den Verein und die Sportart in der Schule
 - Gemeinsame Sportveranstaltungen (z.B. Stadtmeisterschaften, Bewegungsfest) und Teilnahme an Programmen wie „Beweg dich schlau“
 - Vereinsübergreifend gemeinsam finanzierte hauptamtliche Kraft mit pädagogischer Ausbildung für Ganztagsangebote (s.u.)
- Ansprechpersonen kommunizieren: In möglichst jeder Bildungseinrichtung und in jedem Sportverein soll es eine Ansprechperson für Kooperationen geben. (*Impulsgeber: Schulen, Kitas, Sportvereine*)
- Regelmäßiger Austausch der Bildungseinrichtungen und Sportvereine: Die Kommunikation und der Austausch zwischen den Schulen, Kindertageseinrichtungen, anderen Kinder- und Jugendorganisationen und Sportvereinen soll ausgebaut werden. Bei einem „Runden Tisch“ sollen die Institutionen ihre Bedarfe und Möglichkeiten der Unterstützung austauschen und gemeinsam Maßnahmen erarbeiten. Die Stadtverwaltung soll regelmäßig zu einem Runden Tisch einladen

und in der Organisation von den Institutionen unterstützt werden. (*Impulsgeber: Stadt Kaufbeuren*)

- Gründung einer Interessengemeinschaft / eines Dachvereins für Sport in Kaufbeuren: Es soll ein Dachverein der Sportvereine in Kaufbeuren gegründet werden. Dabei bleibt jeder Mitgliedsverein eigenständig. Der Dachverein übernimmt mit einer gemeinsamen Geschäftsstelle und einer gemeinsam finanzierten hauptamtlichen Kraft die Verwaltung der Mitglieder und die Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Kapitel 11.3). Darüber hinaus sollen auch Sportangebote im Ganztagsbereich der Schulen und Fortbildungen zur weiteren Qualifizierung der Übungsleiter*innen angeboten sowie Kursbausteine für gemeinsam durchgeführte Angebote (vgl. Kapitel 10.2) entwickelt werden. Als erster Schritt soll eine Informationsveranstaltung für interessierte Vereine organisiert werden. Darüber hinaus soll eine Unterstützung über die Sportförderung (insbesondere in den ersten Jahren) geprüft werden. (*Impulsgeber: Sportvereine, Stadt Kaufbeuren*)
- Zukunftskonzept Schützenvereine: Aktuell gibt es acht Schützenvereine in Kaufbeuren. Die Mitgliederzahlen der Schützenvereine sind zwar teilweise stabil, teilweise haben die Vereine jedoch deutliche Probleme, Nachwuchsschützen zu gewinnen. Langfristig ist es notwendig, die Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen deutlich auszubauen und ein vereinsübergreifendes Zukunftskonzept zu erstellen. Dies sollte zum einen die Zusammenarbeit im sportlichen und organisatorischen Bereich umfassen und zum anderen die Schützenanlage betreffen. Bei einem Auftaktgespräch aller Schützenvereine sollen eine vereinsübergreifende hochwertige Schützenanlage und deren gemeinsame Nutzung diskutiert werden. (*Impulsgeber: Schützenvereine*)

11.2 Ehrenamtliches Engagement

Die Gewinnung und Bindung von ehrenamtlich Engagierten sowie zunehmend bürokratische Anforderungen sind die Hauptprobleme der Sportvereine in Kaufbeuren. Neben den Sportanlagen sieht die Planungsgruppe fehlende Trainerinnen und Trainer als einen Hauptgrund für ein begrenztes Sportangebot.

Leitziele:

Ehrenamtliches Engagement wird anerkannt und erfährt zusätzliche Wertschätzung.

Empfehlungen:

- Abbau von Bürokratie für Sportvereine: Es soll ein Gespräch mit den Sportvereinen geführt werden, welche stadtinternen Vorschriften und Auflagen aus deren Sicht verbessert oder verschlankt werden sollten. (*Impulsgeber: Stadt Kaufbeuren*)
- Wertschätzung der Vereine erhöhen: Es soll die Anerkennungskultur in Kaufbeuren gestärkt werden. Hierzu sollen sowohl die Vereine als auch die Stadt beitragen:
 - Sportvereine: Die Vereine sollen die Bindung ihrer Mitglieder an den Verein verbessern und Eltern sowie Jugendliche noch besser als bisher in die Vereinsarbeit einbinden. Das Engagement von Ehrenamtlichen soll vom Verein, zum Beispiel durch kleine Aufmerksamkeiten oder ein Helferfest, anerkannt werden. (*Impulsgeber: Sportvereine*)
 - Stadtverwaltung: Ehrenamtlich Engagierte sollen auch von der Stadt eine Anerkennung erhalten. Denkbar wäre eine größere Bedeutung der Ehrenamts-Plakette oder ein exklusives Event nur für Ehrenamtliche. (*Impulsgeber: Stadt Kaufbeuren*)

- Unterstützung der Sportvereine: Die Sportvereine haben einen Beratungsbedarf in unterschiedlichen Bereichen (z.B. Crowdfunding, Steuerrecht, Satzungsrecht). Häufig fehlt es an Kenntnissen, wer und wo Hilfestellungen geben kann. Auf dem Sportportal (siehe 11.3) soll eine Übersicht erstellt werden, wer (z.B. Stadtverwaltung, Landratsamt, BLSV) zu unterschiedlichen Themen- und Fragestellungen weiterhelfen kann. Außerdem sollen durch eine Kooperation mit lokalen Bildungsträgern (z.B. VHS) Kurse unter dem Motto „Fit im Ehrenamt“ angeboten werden. Auch der Dachverein (siehe 11.1) könnte maßgeblich zur Unterstützung beitragen. (*Impulsgeber: Stadt Kaufbeuren, Sportvereine*)

11.3 Öffentlichkeitsarbeit

Auf der Homepage der Stadt Kaufbeuren lassen sich bereits heute viele Informationen über das Sportangebot abrufen. Die Planungsgruppe empfiehlt dennoch, die Informationen zu vervollständigen und zentral auf einer Plattform sowie einer Sport-App anzubieten.

Darüber hinaus sollen die sozialen Medien besser für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt und Informationstage durchgeführt werden, um für die Sportvereinsangebote zu werben und das Image der Vereine und die Bedeutung von Bewegung und Sport in der Bevölkerung zu verstärken.

Leitziel:

In Kaufbeuren werden umfassende Informationen über Sportangebote sowie über vorhandene Sport- und Bewegungsräume zentral auf der städtischen Homepage sowie über weitere Informationskanäle veröffentlicht.

Empfehlungen:

- Überarbeitung des Sportportals: Die Informationen über Bewegung und Sport in Kaufbeuren sollen in einem zentralen Sportportal gebündelt werden und leicht zu finden sein. Die Informationen auf der städtischen Homepage sollen daher überarbeitet und ergänzt werden. Zukünftig sollen über dieses Portal sowohl alle Bewegungs- und Sportflächen in der Stadt (einschließlich der Laufstrecken, der Freizeitsportflächen und deren Öffnungszeiten) als auch die Sport- und Bewegungsangebote der verschiedenen Anbieter abrufbar sein und möglichst eine Suche-Option eingerichtet werden. Das Portal soll von der Stadtverwaltung, gemeinsam mit den Sportvereinen/ Dachverein für Sport (siehe 11.1), betrieben werden. Dabei soll eine Gestaltung geprüft werden, die es Vereinen und anderen Anbietern erlaubt, selbst Inhalte regelmäßig und einfach einpflegen können. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung, Vereine*)
- „Sport-App“: Die Informationen sollen auch über eine „Sport-App“ (besser „Freizeit-App“) gebündelt werden. Die Entwicklung sollte von der Pressestelle initiiert werden, die auch als zentrale Stelle einen Impuls zur Aktualisierung der Daten setzen sollte. Dabei soll eine Erweiterung bestehender Apps geprüft werden. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Werbeveranstaltungen: Die Vorstellung der Vereine soll auch über Werbeveranstaltungen (z.B. Sportartenkarussell, Infotag an Schulen) erfolgen. (*Impulsgeber: Sportvereine*)

12 Ziele und Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsräumen

12.1 Wege für Bewegung und Sport

Lineare Sport- und Bewegungsräume stellen stark frequentierte Sport- und Bewegungsorte für das frei organisierte Sporttreiben der Bevölkerung dar. Die Bevölkerung bewertet die vorhandenen Wege und Strecken für den Laufsport im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich positiv. Auch die Planungsgruppe beurteilt die Wander- und Laufmöglichkeiten (einschließlich der vorhandenen Trimm-pfade) mit „sehr gut“ bis „gut“, so dass in diesem Bereich überwiegend Ergänzungen und organisatorische Verbesserungen vorgeschlagen werden.

Die vorhandenen Radmöglichkeiten und -wege werden dagegen unterdurchschnittlich beurteilt. Da mit dem beschlossenen Fuß- und Radwegekonzept aus dem Jahr 2020 hier bereits eine Fülle von Vorschlägen zur Optimierung der Situation vorliegen, liegt der Fokus in den Empfehlungen für den Bereich der Radinfrastruktur auf der Sportart Mountainbike, die in Kaufbeuren auf Platz sieben der Sportartenliste rangiert.

Leitziele:

Die vorhandenen Wege für Bewegung und Sport sollen qualitativ optimiert sowie besser vernetzt, beschildert und veröffentlicht werden.

Empfehlungen:

- Leichtere Wander-/ Spazierwege für Familien und Ältere: Die vorhandenen und sehr gut bewerteten und ausgeschilderten Wanderwege in der Stadt sollen durch leichtere Spazierwege / Wanderwege, die für Ältere, Familien, aber auch Menschen mit Behinderung (z.T. rollstuhlgeeignet) zugänglich sind, ergänzt werden. Dabei soll auch auf ausreichende Sitzgelegenheiten und Ruhebereiche Wert gelegt werden. Alle Wanderwege sollen wie bisher auf der städtischen Homepage (vgl. Kapitel 11.3) einsehbar sein (Broschüre über vorhandene Spazierwege in Planung). (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Vernetzung der Laufsportwege und Trimm-Dich-Pfade: Die sehr gut bewerteten Laufwege und Trimm-Pfade sollen nach Möglichkeit besser angebunden und von den Wohngebieten besser erreichbar sein. Beispiele hierfür sind die Strecken im Klosterwald und in Oberbeuren (evtl. die Topographie durch attraktive Zugänge ausnutzen). Außerdem soll die Treppe des Trimm-Dich-Pfads in der Mindelheimerstraße ausgebessert und geprüft werden, ob eine Geräteunterbringung für Kleingeräte (z.B. Box) möglich ist. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*) [siehe Punkt 1 in Abbildung 4]
- Durchgängige Verbindungslinien mit integrierten Bewegungsstationen und Ruhebereichen: Außerdem sollen nach Möglichkeiten durchgängige Verbindungslinien geschaffen werden (Beseitigung von Hindernissen) mit integrierten Bewegungsstationen, Kilometerangaben und Ruhebereichen (evtl. Bänke mit integrierten Bewegungsanleitungen). Vorgeschlagen wird dabei insbesondere eine qualitative Aufwertung und Attraktivierung der Wegebeziehungen entlang der Wertach (u.a. bessere Durchgängigkeit bei den Kühlaggregaten Norma, Zugänge zum Wasser, Integration von Spazierwegen etc.). (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*) [siehe Punkt 2 in Abbildung 4]

- Ausschilderung und Veröffentlichung: Eine bessere Ausschilderung der vorhandenen Sportwege (Kilometerangaben – z.B. entlang der Wertach) und deren Veröffentlichung im städtischen Sportportal (vgl. Kapitel 11.3) sollen zur noch besseren Nutzung der vorhandenen Wegestruktur beitragen. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Eigenständige Mountainbiketrails: Im Waldbereich westlich von Neugablonz (Am Leinauer Hang) sollen eigenständige, von den Fußwegen separierte Mountainbiketrails entwickelt werden, um die beobachtbaren Konflikte zu entzerren. Eine ähnliche Lösung wird – in interkommunaler Zusammenarbeit – für den Waldlehrpfad Richtung Irsee angestrebt. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*) [siehe Punkt 3 in Abb. Abbildung 4]
- Trainingsstrecke Mountainbike: Für Kinder und Jugendliche des RCK sowie den nicht-organisierten Freizeitsport soll eine Trainingsstrecke für Mountainbikes ergänzt werden. Die Planungsgruppe schlägt hierfür eine Strecke in Oberbeuren, am Fliegerhorst oder beim Trimm-Dich-Pfad vor. In Absprache mit dem RCK sollen ein geeigneter Standort sowie die Gestaltung abgesprochen werden. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung, RCK*)
- Grüne Straßen als Radverbindungen zwischen den Stadtteilen: Die Stadtteile sollen durch geeignete und gefahrlos zu befahrende Radverbindungen besser für den Fahrradverkehr verbunden werden. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)

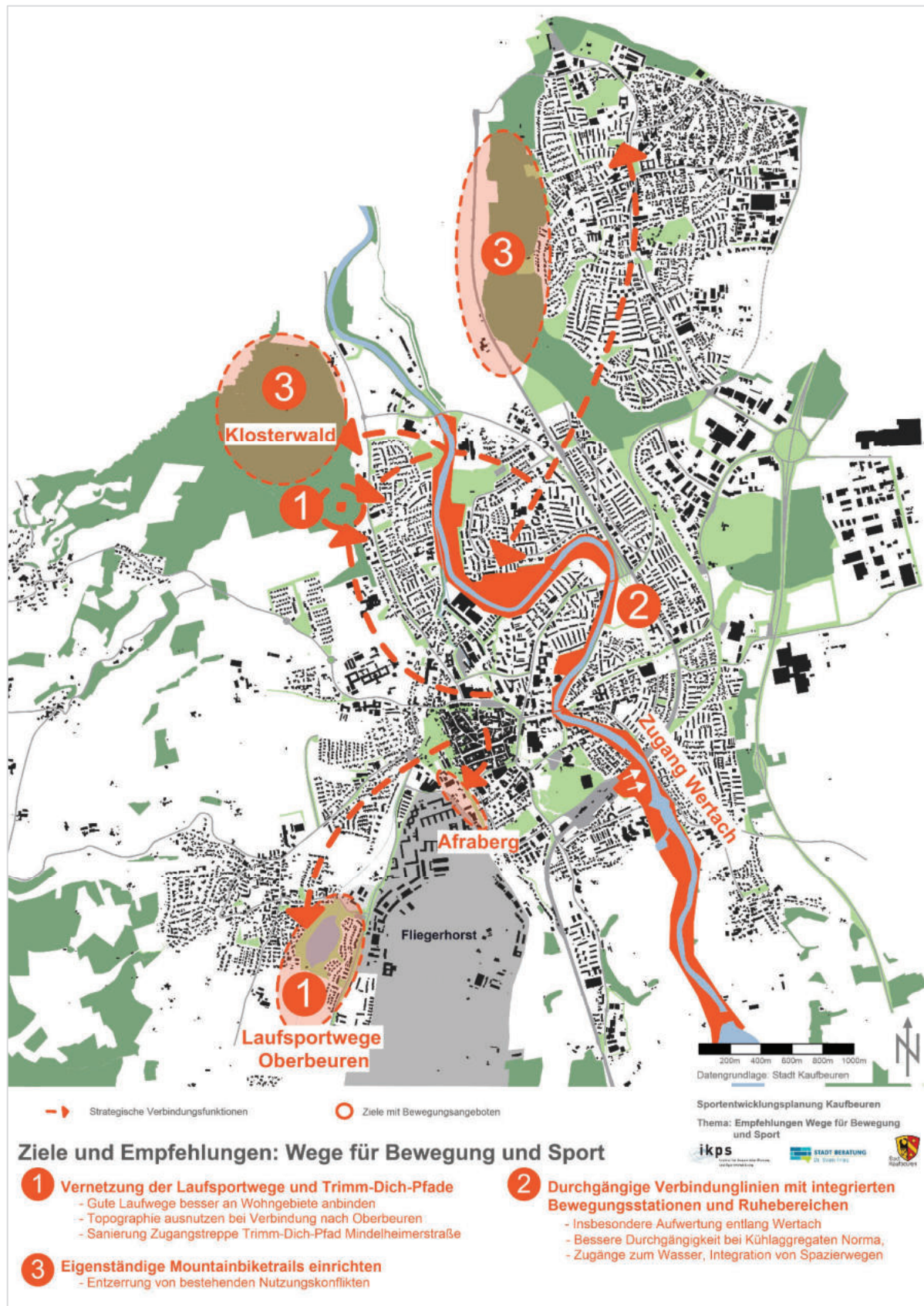
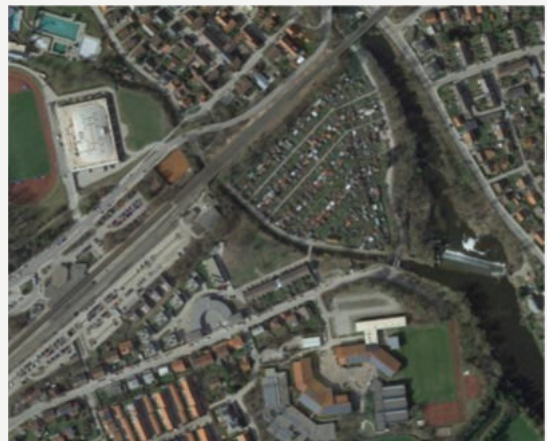


Abbildung 4: räumliche Darstellung der Empfehlungen für Wege für Bewegung und Sport; Kartengrundlage: Stadt Kaufbeuren

Empfehlung 2: Zugang zur Wertach



Kartenausschnitt aus Gesamtkarte



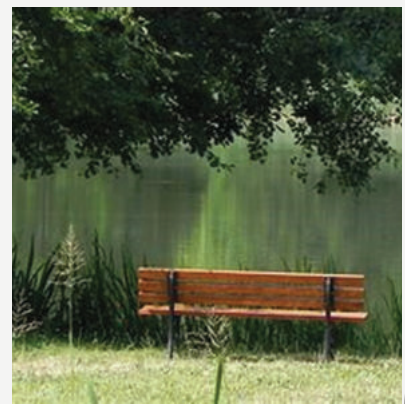
Luftbild des Kartenausschnitts



Pegnitzufer an der Insel
Schütt, Nürnberg
(Quelle: Johannes Barthel, Stadt
Nürnberg)



Spielen am Fluss
(Quelle: <https://www.code-check.info/news/bilder/Maedchen-fischt-in-Fluss-650x371-1-70145.jpeg>)

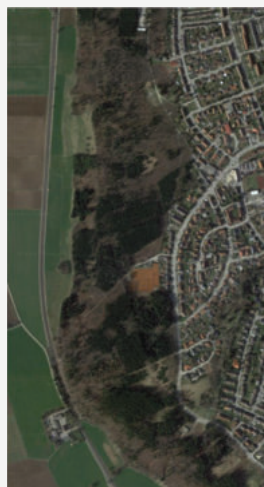


Beispielbild Parkbank am
Flussufer
(Quelle: <https://de.glasdon.com/parkbanke>)

Empfehlung 3: Eigenständige Mountainbike-Trails



Kartenausschnitt



Luftbild des Kartenausschnitts



Mountainbike-Trail
(Quelle: BRM - Mathias Praegant, MBN Tourismusmanagement GmbH)

12.2 Grünflächen, Freizeitspielfelder, Wohnumfeld

Neben den Wegen und Straßen stellt der öffentliche Raum mit frei zugänglichen Sport- und Bewegungsräumen einen wichtigen Ort für die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung dar, und dies für alle Altersgruppen. Dies bezieht sich auf die Bewegungsmöglichkeiten in Grünflächen und Parks, auf die Freizeitspielfelder in den unterschiedlichen Stadtteilen, aber auch auf kleinere und dezentrale Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld. In diesem von der Bevölkerung überwiegend befriedigend bewerteten Bereich sieht die Planungsgruppe eine wichtige Aufgabe einer gesundheitsorientierten Daseinsvorsorge.

Leitziel:

In jedem Stadtteil Kaufbeurens gibt es ein attraktives Angebot an frei zugänglichen urbanen Bewegungsräumen für die verschiedenen Altersgruppen.

Empfehlungen:

- Pflege und Sauberkeit der Grün- und Freizeitsportflächen: Aus der Bevölkerungsbefragung geht hervor, dass die Sauberkeit auf Freizeitsportflächen den wichtigsten Aspekt bei der Gestaltung von offen zugänglichen Freizeitsportanlagen darstellt. Deren Gewährleistung sowie die regelmäßige Pflege der Grünflächen (z.B. regelmäßiges Mähen) stellen wichtige kontinuierliche Aufgaben der Stadtverwaltung dar. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Aufwertung und Verbindung der vorhandenen Grünflächen: Um die vorhandenen Grünflächen noch besser als bisher für Sport und Bewegung nutzen zu können, sollen sie durch die Etablierung zusätzlicher Bewegungsstationen attraktiviert und nach Möglichkeit zu durchgängigen Bewegungsräumen verbunden werden. Dies trifft in besonderem Maße auf den Grüngürtel entlang der Wertach zu. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Aufwertung der Freizeitsportflächen im Stadtgebiet: Vorhandene Freizeitsportflächen sollen sukzessive um weitere Angebote ergänzt und dadurch qualitativ verbessert werden. Dabei sollen Angebote für die verschiedenen Altersgruppen Berücksichtigung finden. Aus Sicht der Planungsgruppe ist dabei eine Verteilung der offen zugänglichen Freizeitsportanlagen in allen Stadtteilen von besonderer Bedeutung, wobei sowohl multifunktional nutzbare Anlagen mit einer gewissen Zentralitätsfunktion (Jordanpark, Wertachpark) als auch kleinere Flächen in den Stadtteilen und Lebensräumen zur Verfügung stehen sollen. Ziel ist, dass in allen, insbesondere den dichter besiedelten Stadtteilen Kaufbeurens ein Freizeitspielfeld für die Bevölkerung zur Verfügung steht. Folgende zu prüfende konkrete Vorschläge gibt es hierzu (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*):
 - Jordanpark: Der Jordanpark soll – wie in zahlreichen Vorschlägen der Bevölkerung angedacht – zu einem generationsübergreifenden Sport- und Bewegungsraum mit einer gewissen Zentralitätsfunktion weiterentwickelt werden (Berücksichtigung Zielplan Jordanpark), wobei insbesondere Angebote für die Zielgruppen der Älteren und Familien Berücksichtigung finden sollen. Angedacht sind hier – außerhalb des denkmalgeschützten Bereichs – u.a. ein altersübergreifender Bewegungs-/ Motorikparcours, eine Kneippanlage/ Barfußpfad sowie andere Bewegungsangebote.
 - Wertachpark: Der Wertachpark ist ein zentraler und attraktiver Freizeitort für Spiel, Sport und Bewegung in Kaufbeuren. Dieser soll durch weitere Bewegungsflächen insbesondere für die Zielgruppe der jüngeren Sportaktiven ergänzt und angepasst werden. Die Planungsgruppe schlägt folgende konkrete Anpassungen vor [siehe Punkt 2 in Abbildung 5]:
 - Volleyballfläche als Beachanlage umgestalten
 - Dirtbikeanlage durch Pumptrack umgestalten
 - Calisthenicsanlage ergänzen

- Trümmergelände Neugablonz: Das Trümmergelände soll aufgewertet werden und insbesondere für die Zielgruppe Jugendliche/ junge Erwachsene ergänzt werden. [siehe Punkt 3 in Abbildung 5]
- Freizeitfläche Liegnitzerstraße: Der Bolzplatz auf der generationsübergreifenden Anlage soll attraktiviert werden. Die Planungsgruppe schlägt zwei kleinere Spielfelder (z.B. Rasen mit Toren und Tartan für Basketball) vor. [siehe Punkt 4 in Abbildung 5]
- Schaffung eines Pumptracks: Die Planungsgruppe spricht als Ergänzung des Freizeitsportangebots für einen Pumptrack am Standort Wertachpark aus. Alternativ wäre das Trümmergelände oder die Freizeitanlage an der Liegnitzerstraße denkbar. Bei der Planung sollen die künftigen Nutzergruppen aktiv einbezogen werden. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Minigolfanlage: Die Planungsgruppe spricht sich bei Flächenverfügbarkeit für die Prüfung der Einrichtung einer Minigolfanlage aus. (*Impulsgeber: Kommerzieller Anbieter*)
- Frühzeitige Planung von Bewegungsräumen Afraberg: Für das geplante neue Wohngebiet Afraberg wird angestrebt, frühzeitig eine Planung von Bewegungsräumen, Wegebeziehungen und Sportstätten durchzuführen. Außerdem soll auf eine gute Anbindung an die Stadt geachtet werden. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*) [siehe Punkt 5 in Abbildung 5]
- Nutzung der Schulhöfe als offen zugängliche Bewegungsräume: Wichtige potenzielle Bewegungsräume in den Stadtteilen stellen die Schulhöfe dar. Diese sollen außerhalb der Unterrichtszeit nach Möglichkeit geöffnet und von der Bevölkerung genutzt werden (vgl. dazu näher Kapitel 12.3). (*Impulsgeber: Stadtverwaltung, Schulen*) [siehe  in Abbildung 5]
- Wohnortnahe Versorgung mit Spielplätzen und Bewegungsräumen: Dezentrale Bewegungsräume (für Kinder, Ältere, Familien) sollen in allen Wohngebieten zur Verfügung stehen (Berücksichtigung von Einzugsbereichen). Handlungsbedarf sieht die Planungsgruppe insbesondere in Neugablonz (Osten, Neuer Markt), in Kemnat und in Hirschzell. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Prüfauftrag Freizeithalle: Es soll geprüft werden, ob ein leerstehendes Gebäude als Freizeithalle (siehe Reithalle Ulm) für beispielsweise Skaten, Parkour etc. genutzt werden kann und wie ein Betreibermodell (evtl. in Zusammenarbeit mit Vereinen bzw. privatwirtschaftlich) aussehen könnte. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Parcoursanlage und Vergrößerung der Skateanlage: Von Seiten des Stadtjugendrings sollen eine Parcoursanlage und eine Vergrößerung der Skateanlage geprüft werden. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)

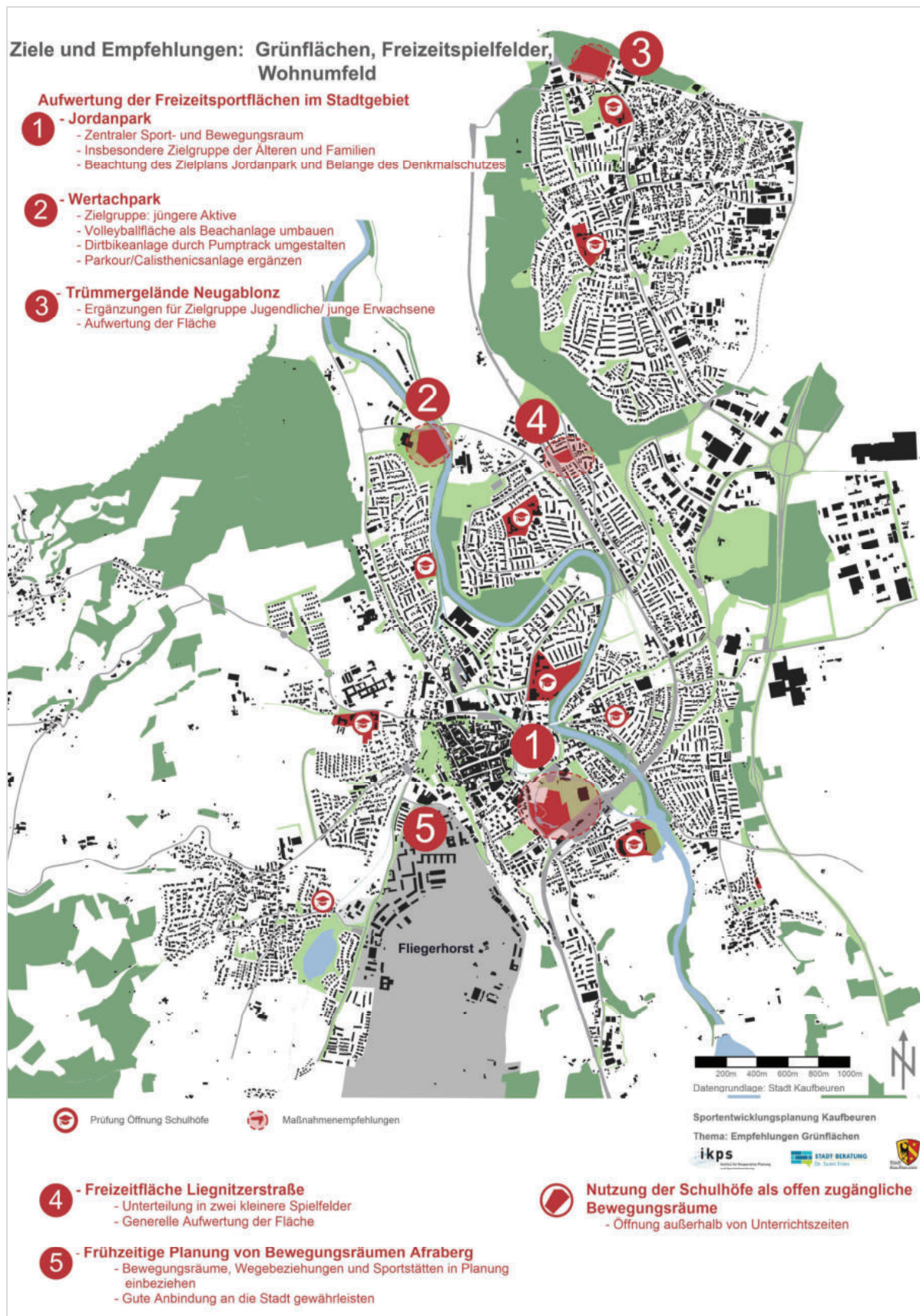
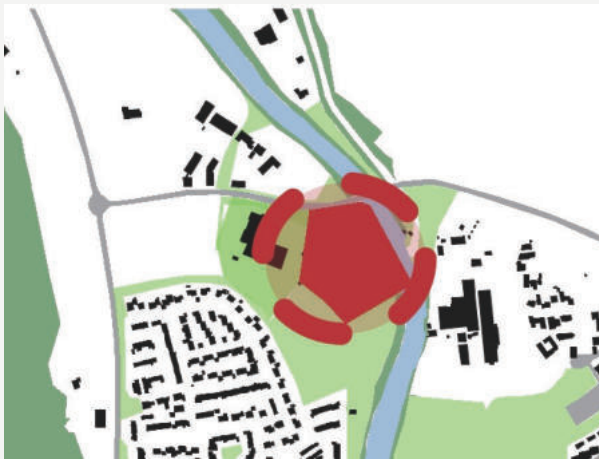


Abbildung 5: räumliche Darstellung der Empfehlungen für Grünflächen, Freizeitspielfelder und Wohnumfeld

Empfehlung 2: Wertachpark: Beachvolleyball, Pumptrack, Calisthenics



Kartenausschnitt aus Gesamtkarte



Luftbild des Kartenausschnitts



Pump Track in Groß-Umstadt (oben), Bad Rappenau (unten).
(Quelle: ikps)



Beachvolleyballfeld Riedberg
(Quelle: ikps)



Calisthenics-Anlage
Heilbronn
(Quelle: ikps)

Empfehlung 5: Frühzeitige Planung von Bewegungsräumen auf dem Afraberg



Kartenausschnitt aus Gesamtkarte



Luftbild des Kartenausschnitts



Bad Salungen
(Quelle: Büro Feistel)



Bewegungsparcours in
Schweinfurt
(Quelle: Dirk Flieger, swity.de)



Bouldern, BUGA Heilbronn
(Quelle: ikps)

Empfehlung 3: Trümmergelände



Kartenausschnitt aus Gesamtkarte



Luftbild des Kartenausschnitts



Unterstand im Wald
(Quelle: https://flickrriver.com/photos/klaus_wackulat/3130908988)



Pumptrack mit Sitzgelegenheiten
(Quelle: <https://www.pumptrack-affalterbach.de/pumptrack>)

12.3 Sportaußenanlagen für den Schul- und Vereinssport

12.3.1 Schulsport und bewegungsfreundliche Schulhöfe

Die Schulbefragung verdeutlicht, dass neben den Turn- und Sporthallen sowohl schulische Außensportanlagen (z.B. Leichtathletik-Anlagen, Kleinspielfelder) als auch die Bewegungsfreundlichkeit der Schul- und Pausenhöfe als wesentliche Bestandteile der Bewegungsförderung an den Schulen betrachtet werden. Schülerinnen und Schüler bewegen sich darauf nicht nur in den Pausen, sondern auch im Rahmen des Ganztags. Darüber hinaus kann der Schulhof als wohnortnaher Bewegungsraum auch eine wichtige Potentialfläche für die Bevölkerung darstellen, insbesondere in verdichteten Innenstadtbereichen.

Die Bewegungsfreundlichkeit der Schulhöfe wird im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich gut bewertet. Dennoch signalisieren einige Schulen in diesem Bereich Handlungsbedarf.

Leitziele:

Schulische Außensportanlagen sollen erhalten und bedarfsgerecht weiterentwickelt bzw. aufgewertet werden.

Alle Schulhöfe in Kaufbeuren sind bewegungsfreundlich gestaltet und nach Schulende für die Bevölkerung zugänglich.

Empfehlungen:

- Entwicklung von Leichtathletikanlagen und Spielfeldern an Schulen: Neben dem Parkstadion als Ort für schulische Wettkämpfe sollen für den Schulsport, auch in den Grundschulen, kleinere Leichtathletikanlagen und Kleinspielfelder in akzeptabler Entfernung von den Schulen zur Verfügung stehen. Auf dem Schulgelände befindliche Sportanlagen sollen daher erhalten, z.T. ergänzt, bedarfsgerecht saniert bzw. weiterentwickelt werden. Eine gemeinsame Nutzung dieser Außensportanlagen durch mehrere Schulen an den Standort-Clustern (z.B. Jakob-Brucker-Gymnasium, Jörg-Lederer-Mittelschule) sollte intensiviert werden. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung: Schulhöfe, die nicht bewegungsfreundlich gestaltet sind (nach Aussagen der Schulen z.B. Schraderschule, Sophie-La-Roche-Realschule, Jakob-Brucker-Gymnasium, Josef-Landes-Schule) sollen nach Anlage einer Prioritätenliste sukzessive bewegungsfreundlich aufgewertet und umgestaltet werden (u.a. auch „einladende“ Gestaltung). Die Planungen sollen unter Beteiligung / auf Initiative der schulischen Gremien und der Schulfamilie (Schulleitung, Lehrer*innen, Schüler*innen, Eltern) erfolgen, um eine möglichst hohe Bedarfsorientierung der Planung zu gewährleisten (individuelle Planung). (*Impulsgeber: Schulen, Stadtverwaltung*)
- Öffnung der schulischen Bewegungsräume: Nach Möglichkeit und bei geeigneten, mit der Schulfamilie erarbeiteten Konzeptionen (u.a. Kontrollmöglichkeiten) sollen die schulischen Bewegungsräume in der unterrichtsfreien Zeit zumindest in Teilbereichen für die Bevölkerung geöffnet werden. Dabei sind langfristig angelegte Kooperationen bzw. Patenschaften (z.B. mit Sportvereinen, Fördervereinen, Elternvertretungen) anzustreben. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung, Schulen*)

12.3.2 Sportaußenanlagen für den Vereinssport

Die Bilanzierung zum Bedarf an Sportaußenanlagen ergibt im Sommer eine knapp ausreichende Versorgung und im Winter eine leichte Unterversorgung. Für die Planungsgruppe steht der vorhandene

Bestand der Sportflächen und eine Verbesserung der Nebengebäude im Mittelpunkt. Handlungsbedarf sieht die Planungsgruppe v.a. bei den Sanitäranlagen und Umkleiden der Sportaußenanlagen.

Leitziel:

Die Außensportanlagen sowie Nebengebäude sind in einem guten Zustand.

- Sportplatzmanagement intensivieren: Die Planungsgruppe sieht einen Handlungsbedarf bei der Belegung der Sportplätze. Bei einem regelmäßig stattfindenden Runden Tisch „Sportplatzbelegung“ der sportplatznutzenden Vereine sollen Probleme bei der Belegung angesprochen und Belegungskriterien (z.B. Kaufbeurer Vereine haben Vorrang vor auswärtigen Vereinen) diskutiert werden. Der Runde Tisch soll durch eine neutrale Stelle moderiert werden. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung, Beauftragter für Sport*)
- Erstellung eines Gesamtkonzeptes Parkstadion: Die Nebengebäude im Parkstadion sind laut Planungsgruppe in einem schlechten Zustand. Es soll ein Gesamtkonzept erstellt werden, das die Sanitäranlagen, die Umkleiden, Lagermöglichkeiten und die Tribüne berücksichtigt. Darüber hinaus soll auch die Öffnung des Stadions zum Park in das Konzept mit einfließen. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Nebengebäude der Sportanlage im Haken erneuern: Die Sanitäranlagen und Umkleiden bei den Sportanlagen im Haken sollen erneuert werden. Die Bedarfe der Sportplatznutzer sollen bei der Planung mit einfließen. Bei der Objektplanung soll auch der Lärmschutz (z.B. Nebengebäude als Schallschutz) berücksichtigt werden. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Sanierung Sportplätze in der Turnerstraße: Auf der Sportanlage in der Turnerstraße in Neugablonz sind der Rasenplatz, der zum Faustball spielen genutzt wird, und der Kunstrasenplatz teilweise in einem schlechten Zustand. Der Sanierungsbedarf soll erhoben werden und ein Zeitplan für die Aufwertung der Plätze aufgestellt werden. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Pilotprojekt zur Öffnung des Parkstadions: Laut Planungsgruppe gibt es aktuell noch Spielraum in der Nutzung des Parkstadions. In einem Pilotprojekt sollen feste Zeiten im Parkstadion eingerichtet und kommuniziert werden, in denen die Sportflächen (z.B. Rundlaufbahn) vom nicht-organisierten Freizeitsport genutzt werden können. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)

12.4 Hallen und Räume für den Schulsport

Geeignete verfügbare Turn- und Sporthallen stellen aus Sicht der Schulen das wichtigste Element einer gelingenden Bewegungsförderung dar. Wie die Bilanzierung des Sporthallenbedarfs der Schulen aufzeigt, stehen für den Schulsport in einer gesamtstädtischen Betrachtung ausreichend Sporthallenkapazitäten zur Verfügung, wobei einige Schulen – sei es durch das Fehlen einer der Schule zugeordneten Halle, zu geringe Hallengrößen, qualitative Mängel oder längere Wege – hier eine enge Versorgung signalisieren. Daher besteht aus Sicht der Planungsgruppe – vorbehaltlich der personellen und finanziellen Ressourcen – in Bezug auf einige Schulstandorte Handlungsbedarf. Da sich durch die in Umsetzung befindlichen Neubauten von Zweifeldhallen an der Schraderschule und der Ludwig-Reinhard-Schule die Versorgungssituation weiter verbessern wird und die Probleme der beiden Förderschulen entfallen werden, ist insbesondere am Standort Jakob-Brucker-Gymnasium / Jörg-Lederer-Mittelschule ein besonderer Handlungsbedarf zu konstatieren. Dazu sollten aus quantitativer Sicht Optimierungen an der Beethoven-Grund-und-Mittelschule sowie am Standort der Grundschule Hirschzell geprüft werden.

Leitziele:

Alle Schulen in Kaufbeuren verfügen über ausreichende, sichere und angemessene schulnahe Turn- und Sporthallen.

Empfehlungen:

- Sanierung und Modernisierung von Turn- und Sporthallen: Der bauliche Zustand der bestehenden Hallen wird von der Planungsgruppe überwiegend positiv bewertet. Bestehende qualitative Mängel in Bezug auf die Hallen oder Sanitäranlagen (z.B. Jakob-Brucker-Gymnasium, Konradinschule, Beethovenschule) sollen fortlaufend beseitigt werden, wobei im Falle von anstehenden Sanierungsmaßnahmen auch Wert auf die Modernisierung der Anlagen gelegt werden soll. *(Impulsgeber: Stadtverwaltung)*
- Ausbau der Hallenkapazitäten am Standort Jakob-Brucker-Gymnasium / Jörg-Lederer-Schule: An diesem Standort sind rechnerisch und aus Sicht der Schulen zu geringe Kapazitäten vorhanden. Zudem verfügt die JLM über keine eigene Halle und durch die unterschiedliche Unterrichtsorganisation ist die Organisation des Betriebs erschwert. Hier soll geprüft werden, wie die notwendige zusätzliche Anlageneinheit geschaffen werden kann. Eine Variante stellt dabei der Abriss der beiden Einfeldhallen und der Bau einer Dreifeldhalle an diesem Standort dar. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Maßnahme durch die erfolgte Sanierung und die daraus resultierend Förderungsbindung nur mit einer langfristigen Perspektive erfolgen könnte. *(Impulsgeber: Stadtverwaltung)*
- Erweiterung Beethovenschule: Die Stadtverwaltung soll nach Meinung der Planungsgruppe die Überlegungen zu einer Erweiterung der Halle an der Beethovenschule – unter Berücksichtigung der Förderfähigkeit – weiterverfolgen. *(Impulsgeber: Stadtverwaltung)*
- Bewegungsraum Hirschzell: In Hirschzell soll geprüft werden, ob vorhandene Räume stärker genutzt werden können. Alternativ soll die Errichtung eines Gymnastik- / Bewegungsraums, der auch für die Ganztagsbetreuung zur Verfügung steht, in Hirschzell geprüft (u.a. Förderfähigkeit) werden. *(Impulsgeber: Stadtverwaltung)*
- Verbesserung der Kommunikation an den Schulstandorten: Zur effektiveren Nutzung der vorhandenen Sporthallenkapazitäten sollen weiterhin Standort-Cluster gebildet und damit die Kommunikation der Schulen untereinander gestärkt werden (Kommunikation in der Regel schon gut

– z.B. Planung Neubau Schrader-Halle). Die Koordination kann sich auf die Planung, Ausstattung oder Nutzung der Turn- und Sporthallen beziehen. Nach Möglichkeit sollen auch die umliegenden Kindertageseinrichtungen einbezogen werden. (*Impulsgeber: Schulen*)

12.5 Hallen und Räume für den Vereinssport

Insgesamt zeigen sowohl die Befragungen und Bilanzierungen als auch die Sicht der Planungsgruppe folgende Versorgungssituation mit Hallen und Räumen für den Vereinssport: Insgesamt sind knapp ausreichende Kapazitäten zu konstatieren, wobei die Anzahl an Turn- und Sporthallen (Einfach- und Mehrfachhallen) mit Realisierung der beiden Neubauprojekten (s.o.) als ausreichend betrachtet werden, während kleinere Räume für Gymnastik, Fitnesstraining, Tanz oder Entspannungsübungen fehlen. Gleichzeitig werden die bauliche Qualität der Hallen und Räume (insbesondere der Sanitäreinrichtungen) überwiegend kritisch eingeschätzt.

Da Engpässe in der Hallensituation teilweise auch die Entwicklungsmöglichkeiten der Vereine einschränken (vgl. Kapitel 10.2), sollen zum einen über organisatorische Maßnahmen die bestehenden Kapazitäten noch besser als bisher ausgelastet werden, wobei die bestehende Praxis der Hallenbelegung schon überwiegend positiv beurteilt wird. Zum andern sind auch wenige bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation vorgesehen, um die vorhandene Bausubstanz zu erhalten und zu modernisieren sowie mit kleineren Räumen zu ergänzen.

Leitziel:

Die bestehenden Hallenkapazitäten sollen moderat erweitert, qualitativ aufgewertet und modernisiert sowie über organisatorische Maßnahmen noch besser als bisher ausgelastet werden.

12.5.1 Organisatorische Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation

- Erfassung und Nutzung anderer Gebäude für Sport und Bewegung: Um in den vorhandenen Hallen und Räumen freie Kapazitäten zu schaffen, soll geprüft werden, ob andere, bisher nicht sportlich genutzte Räume (z.B. Kirchengemeinden, Schulräume, Mehrzweckräume, Vereinsheime, leerstehende Gebäude, Fabrikhallen) zukünftig für ausgewählte Sportaktivitäten genutzt werden können. Die Stadtverwaltung soll zunächst eine Liste mit möglichen Objekten erstellen und diese auf ihre sportliche Nutzbarkeit hin kategorisieren (Zusammenarbeit mit Citymanagerin / Leerstandsmanagement Altstadt). Anschließend soll geprüft werden, ob Räume angemietet werden sollen und welche Sportaktivitäten dorthin verlagert werden können. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Einführung eines Maßnahmenpakets zur Optimierung der Hallenbelegung: Die bestehende Praxis der Hallenvergabe und -belegung in Kaufbeuren wird von der Planungsgruppe überwiegend positiv bewertet. Daher sollen lediglich einige Maßnahmen zur Ergänzung der bisherigen Hallenvergabe (z.B. Erarbeitung einer schriftlichen Kriterienliste; Berücksichtigung von anderen Jugendgruppen, Überprüfung der Fußballnutzung für Erwachsenengruppen bei gleichzeitiger Verbesserung der Winternutzung auf den Sportplätzen; Veröffentlichung der Belegungspläne im Internet; Vorrang von Gruppen, die gemeinsam von mehreren Vereinen angeboten werden; stichprobenartige Kontrollen) geprüft und umgesetzt werden. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Evaluation der Hallenbelegung: Über diese Maßnahmen hinaus gibt es einen Bedarf zu einer kompletten Evaluation der Hallenbelegung und ggfs. zu einer Neuvergabe der Hallenzeiten. Dies soll regelmäßig alle fünf Jahre durchgeführt werden. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)

- Öffnung der Turn- und Sporthallen am Wochenende für den Vereinssport: Eine Ausdehnung der Öffnungszeiten der Turn- und Sporthallen wird von der Planungsgruppe befürwortet. Dabei soll in Hallen, in denen am Wochenende kein Wettkampfbetrieb stattfindet, eine Nutzung an Samstagen für Sportvereine auch für den Trainings- und Übungsbetrieb möglich sein. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)

12.5.2 Bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation

- Fortlaufende Sanierung und Modernisierung: Um den aus Sicht der Vereine vorhandenen Sanierungsrückstau abzuarbeiten, sollen weiterhin kontinuierlich Mittel für die Sanierung von Sanitäreinrichtungen bzw. für einen Erhalt / eine Modernisierung der Bausubstanz und baulichen Qualität der Hallen zur Verfügung gestellt werden, wobei im Falle von anstehenden Sanierungsmaßnahmen auch Wert auf die Modernisierung der Anlagen gelegt werden soll. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)
- Schaffung von Gymnastikräumen für den Vereinssport: Für eine Weiterentwicklung des Vereinssportangebots (und für andere Anbieter von Sport und Bewegung) sind in Zukunft kleine Räume für Gymnastik, Entspannung und Fitness von größter Bedeutung. Zusätzliche Räume können – neben den oben genannten „nutzungsoffenen“ Räumen – z.B. durch vereinseigene Räume (evtl. Sportvereinszentrum in Kooperation mehrerer Vereine - Förderung durch die Stadt) geschaffen werden. (*Impulsgeber: Sportvereine*)
- Schaffung einer Freiluft- bzw. Kalthalle¹: Um vor allem im Winter den Belegungsdruck in den Sporthallen zu verringern und zur Schaffung von Raum für ganzjährige Angebote soll als Modellprojekt eine Freilufthalle / Kalthalle geplant und umgesetzt werden. Denkbar sind dabei u.a. Standorte auf wenig genutzten Tennisanlagen, die zu diesem Zweck genutzt werden könnten. (*Impulsgeber: Stadtverwaltung*)

¹ Kalthalle: Hallenformat mit minimaler Gebäudetechnik und dünnen Außenwänden; unterschiedliche Bodenbeläge möglich;
Freilufthalle: Überdachte Sportfläche ohne Außenwände; unterschiedliche Bodenbeläge möglich.

13 Priorisierung der Handlungsempfehlungen

Nach der Erstellung der Schlussfassung der Ziele und Empfehlungen wurden die Handlungsempfehlungen von der Steuerungsgruppe nach Wichtigkeit und Dringlichkeit bzw. Umsetzungshorizont auf einer dreistufigen Skala priorisiert.

Tabelle 3: Priorisierung der Handlungsempfehlungen nach Wichtigkeit (Mittelwerte von (1) gering bis (3) hoch) und Dringlichkeit / Umsetzungshorizont (Mittelwerte von (1) kurzfristig 1 bis 3 Jahre, (2) mittelfristig 4 bis 6 Jahre, (3) langfristig bis ca. 12 Jahre), sortiert nach Wichtigkeit; Anzahl der gültigen Fälle N=10.

Empfehlung	MW Wichtigkeit	MW Umsetzungshorizont
Öffnung der Turn- und Sporthallen am Wochenende für den Vereinssport	2,8	1,4
Ansprechpersonen kommunizieren (Bildungseinrichtungen, Sportvereine)	2,7	1,0
Einführung eines Maßnahmenpakets zur Optimierung der Hallenbelegung	2,7	1,3
Öffnung der schulischen Bewegungsräume	2,7	1,4
Nutzung der Schulhöfe als offen zugängliche Bewegungsräume	2,7	1,6
Bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung	2,7	1,8
Erweiterung Beethovensschule	2,7	1,9
Aufwertung der Freizeitsportflächen im Stadtgebiet (z.B. Jordan-, Wertachpark)	2,7	2,0
Qualifizierung von Erzieher*innen	2,6	1,7
Ausbau der Sport- und Bewegungsangebote im Ganzttag	2,6	1,8
Sportplatzmanagement intensivieren	2,6	1,6
Wohnortnahe Versorgung mit Spielplätzen und Bewegungsräumen	2,6	2,2
Fortlaufende Sanierung und Modernisierung von Turn- und Sporthallen	2,6	2,4
Programm zum Schwimmen lernen	2,5	1,6
Pflege und Sauberkeit der Grün- und Freizeitsportflächen	2,4	1,4
Evaluation der Hallenbelegung (alle 5 Jahre)	2,4	1,9
Abbau von Bürokratie für Sportvereine	2,4	2,0
Integration von Bewegung in den Schulalltag	2,4	1,5
Ausbau der Zusammenarbeit von Sportvereinen und Schulen	2,4	1,5
Nebengebäude der Sportanlage im Haken erneuern	2,4	1,9
Grüne Straßen als Radverbindungen zwischen den Stadtteilen	2,4	2,1
Ausbau der Hallenkapazitäten am Standort Jakob-Brucker-Gymnasium / Jörg-Lederer-Schule	2,3	2,7
Gründung einer Interessengemeinschaft / eines Dachvereins für Sport	2,3	1,5
Wertschätzung der Vereine erhöhen	2,2	1,4
Verbesserung der Kommunikation an den Schulstandorten	2,2	1,4
Erfassung und Nutzung anderer Gebäude für Sport und Bewegung	2,2	1,6
Pilotprojekt zur Öffnung des Parkstadions	2,2	1,7
Regelmäßiger Austausch der Bildungseinrichtungen und Sportvereine	2,2	1,1
Ausbau Sportangebote für Ältere	2,2	1,9
Vernetzung der Laufsportwege und Trimm-Dich-Pfade	2,2	2,2
Aufwertung und Verbindung der vorhandenen Grünflächen	2,2	2,3
Ausbau der Zusammenarbeit von Sportvereinen und Kindertageseinrichtungen	2,1	1,7
Ansprechpartner*innen für Bewegung in Kitas	2,1	1,7
„Sport im Park“	2,1	1,8
Ausschilderung und Veröffentlichung der Sportwege	2,1	1,9
Schaffung eines Pumptracks	2,0	1,5
Sensibilisierung und Bildungsangebote für Eltern	2,0	1,6
Ausbau Gesundheitssport	2,0	2,0
Frühzeitige Planung von Bewegungsräumen Ahrberg	2,0	2,3
Schaffung von Gymnastikräumen für den Vereinssport	2,0	2,4
Leichtere Wander-/ Spazierwege für Familien und Ältere	1,9	2,2
Sanierung Sportplätze in der Turnerstraße	1,9	2,3
Kinder-/ Jugendsportschule mit wechselndem Angebot (Vereine)	1,9	2,4
Werbeveranstaltungen (Sportvereine)	1,9	1,6
Erstellung eines Gesamtkonzeptes Parkstadion	1,9	2,6
Durchgängige Verbindungslinien mit integrierten Bewegungsstationen und Ruhebereichen	1,8	2,5
Unterstützung der Sportvereine (Beratung durch Stadt / Sportportal)	1,8	1,8
Schaffung einer Freiluft- bzw. Kalthalle	1,8	2,8
Überarbeitung des Sportportals	1,7	1,3
„Sport-App“	1,7	1,6

Entwicklung von Leichtathletikanlagen und Spielfeldern an Schulen	1,7	2,9
Trainingsstrecke Mountainbike	1,5	2,6
Minigolfanlage	1,5	2,8
Eigenständige Mountainbiketrails	1,4	2,6
Bewegungsraum Hirschzell	1,3	2,6
Zukunftskonzept Schützenvereine	1,3	2,8
Freizeithalle	1,3	3,0

14 Empfehlung aus stadtplanerischer Perspektive

Aus stadtplanerischer Perspektive wird die Verknüpfung wesentlicher Potenzialflächen in den Vertiefungsräumen mit einer Route, die bestehende Rad- und Wanderwege anschließt und auch einen touristischen Mehrwert bilden kann, empfohlen. Dabei kann die Route in Verbindung mit weiteren Empfehlungen aus dem Prozess einen hohen Mehrwert für die Stadt Kaufbeuren schaffen (z.B. Verbindung von Freiräumen mit unterschiedlichen Sport- und Freizeitangeboten).

Alle Empfehlungen zum öffentlichen Raum, inklusive Routenempfehlung, sind in der folgenden Abbildung noch einmal zusammengefasst dargestellt.

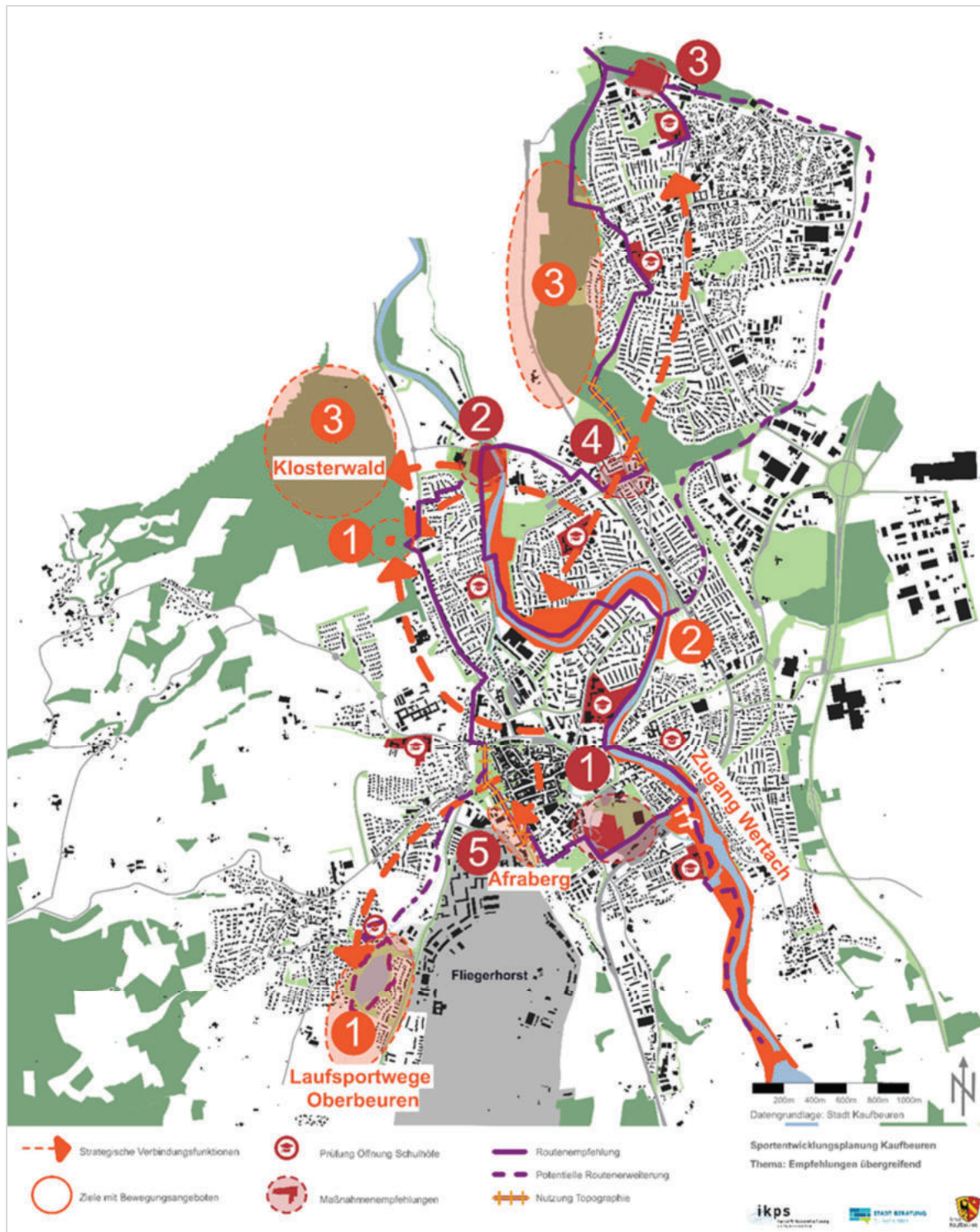


Abbildung 6: Empfehlungen für den öffentlichen Raum inkl. Routenempfehlung; Kartengrundlage: Stadt Kaufbeuren

15 **Schlusswort**

Mit der Sportentwicklungsplanung in Kaufbeuren ist es aus externer Sicht gelungen, die zentralen Schwerpunkte einer nachhaltigen Entwicklung von Sport und Bewegung in der Stadt für die nächsten 10 bis 15 Jahre festzulegen. Auf Grundlage umfassender Bestandsaufnahmen, Befragungen und Bedarfsanalysen wurden in einem Beteiligungsprozess strategische Ziele und konkrete Maßnahmen zu den entscheidenden Zukunftsthemen der Sportentwicklung erarbeitet, die der Verwaltung und Politik als Leitfaden dienen, um steuernd und lenkend auf das System „Sport und Bewegung“ einzuwirken. Diese Handlungsempfehlungen zeigen, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in Kaufbeuren gesetzt werden sollten, um mittel- bis langfristig allen Bürgerinnen und Bürger ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können.

Im Mittelpunkt des Beteiligungsprozesses standen die Workshops zu den settings Bildung, Vereine und Freizeit. Bei allen Workshops war kontinuierlich die Steuerungsgruppe beteiligt und wurde durch fachlich versierte Expertinnen und Experten und Interessenvertretungen ergänzt. Bei den Workshops wurden themenspezifische Fragestellungen diskutiert und gemeinsame Lösungsansätze erarbeitet. Die Diskussionen wurden auf einer sachlichen Ebene sehr konstruktiv, freundschaftlich und offen geführt. Im Ergebnis steht keine Auflistung möglicher Wünsche. Die Planungsgruppen haben sich auf Grundlage der wissenschaftlich erhobenen Fakten intensiv mit den Themen der Sportentwicklung auseinandergesetzt und realistische und passende Lösungsstrategien erarbeitet.

Dabei ist es gelungen, zu allen wesentlichen Themenfeldern der Sportentwicklung zukunftsgerichtete Perspektiven aufzuzeigen. So stehen auf der Angebots- und Organisationsebene die Bewegungsförderung in den Bildungseinrichtungen, eine Anpassung der Sportangebote und Strukturen der Vereine, insbesondere aber Fragen der Kooperation und Vernetzung im Mittelpunkt. Gerade letzteres ist aus externer Sicht von großer Bedeutung, um die weitere Förderung von Sport und Bewegung nachhaltig zu gestalten.

In Bezug auf die Infrastruktur werden für den Bereich der Plätze und Hallen für den Schul- und Vereinssport wesentliche Impulse gesetzt, um die ohnehin schon gute Grundausstattung beizubehalten, zu optimieren sowie durch organisatorische Maßnahmen noch besser als bisher auszunutzen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die offen zugänglichen Sport- und Bewegungsräume, zu denen auch die bewegungsfreundlichen Schulhöfe gezählt werden können, auf die Sportwege und die Bewegungsmöglichkeiten in Grünflächen und im öffentlichen Raum gelegt. In diesem Bereich besitzt die Planung in Kaufbeuren durchaus Modellcharakter (vgl. die Ausführungen der Stadtberatung Dr. Sven Fries).

Die verabschiedeten Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen sowie die Festlegungen der Institutionen, die für den Impuls für eine möglichst zeitnahe Realisierung der Empfehlungen leisten sollen, verdeutlichen, dass Sport und Bewegung ein Querschnittsthema unterschiedlicher Akteure und unterschiedlicher Fachbereiche innerhalb der Verwaltung darstellen. Dies wird sich auch in der Umsetzungsphase der Sportentwicklungsplanung manifestieren.

In der abschließenden Sitzung der Steuerungsgruppe wurden neben der Festlegung von Prioritäten auf Vorschlag der Verwaltung auch „Starterprojekte“, mit deren Realisierung bzw. Initiierung unmittelbar in die Umsetzungsphase der Sportentwicklungsplanung eingestiegen werden kann, festgelegt:

- Regelmäßiger Austausch der Bildungseinrichtungen und Sportvereine
- Schaffung eines Pumptracks
- Erweiterung Beethovenschule

Aus externer Sicht ist es zu begrüßen, wenn nach Verabschiedung der Sportentwicklungsplanung und des Ziel- und Maßnahmenkatalogs in den politischen Gremien unmittelbar mit der Umsetzung begonnen werden kann. Dazu hoffen wir, dass die vertrauensvolle Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure und Fachbereiche, die den kooperativen Planungsprozess auszeichneten, auch für die Umsetzung dieses „Gemeinschaftsprojekts“ beibehalten wird. Dazu regen wir an, dass in Zukunft in regelmäßigen Abständen Konsultationen bzw. Sitzungen stattfinden, in denen sich die Beteiligten austauschen und die notwendigen nächsten Umsetzungsschritte festlegen. Damit kann gewährleistet werden, dass der eingeschlagene Weg in Richtung eines kontinuierlichen Entwicklungsprozesses weitergeführt wird.

Der gesamte Planungsprozess in Kaufbeuren war sehr strukturiert und zielführend. Dies war vor allem möglich dank der guten und harmonischen Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, die den gesamten Planungsprozess organisierte und steuernd begleitete. Die Stadtspitze hat durch ihre regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen immer die große Bedeutung des Planungsprozesses für die Stadt deutlich gemacht. Die organisatorische Projektbegleitung durch die Verwaltung, namentlich vor allem durch Frau Otto und Frau Lachenmayer, ist als vorbildlich zu bewerten. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Aber auch der Planungsgruppe ist ein großes Lob für das ehrenamtliche Engagement während des gesamten Planungsprozesses auszusprechen. Die Diskussionen in den Planungssitzungen verliefen sehr fair, immer themenorientiert und zeugten von der großen vorhandenen Expertise der Planungsgruppe. Zudem ist die große Konstanz der Teilnehmenden am Planungsprozess herauszustellen. Diesen Umständen ist es geschuldet, dass ein aus unserer Sicht sehr gutes und für Kaufbeuren passendes Planungsergebnis zustande gekommen ist.

Für die weiteren Diskussionen in den politischen Gremien sowie die Umsetzung der erarbeiteten Empfehlungen wünschen wir allen Beteiligten viel Erfolg und gutes Gelingen.